Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 1054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parr.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 282 | Mittwoch, den 10. Oktober | Jahrgang 1928

Die Vorschläge des Bundes zur Erneuerung des Reiches.

Preußen als Reichsland.

Der Bund zur Erneuerung des Reiches, an dessen Spitze bekanntlich der frühere Reichskanzler Dr. Luther steht, legt jetzt der Oeffentlichkeit das Ergebnis des ersten Abschnittes seiner Arbeit vor. Die von ihm herausgegebene Broschüre „Reich und Länder" (Verlag Georg Stilke, Berlin) enthält Vorschläge mit Begründung und Gesetzentwürfe, bei denen die Leitabsicht, wie es im Vorwort heißt, war, einen Ausgleich unter den verschiedenen Grundanschauungen in der Richtung des Praktischmöglichen und Notwendigen zu schaffen. Die Leitsätze des Bundes haben bereits die Zustimmung einer großen Reihe hervorragender Persönlichkeiten aus dem politischen und wirtschaftlichen Leben Deutschlands gefunden. Unter den Namen, die da mitgeteilt werden, sind Vertreter der Demokraten, des Zentrums (z. B. Landeshauptmann Dr. Horion), der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen, Vertreter der Gewerkschaften und der Arbeitgeberorganisationen, der Industrie und der Landwirtschaft, des Handels, der Banken, des Handwerks und der Wissenschaften, Norddeutsche und Süddeutsche.

Die Vorschläge des Bundes bezwecken die Eingliederung Preußens in das Reich. Die Lösung wird nach folgenden Richtlinien empfohlen:

1. Im Wege übereinstimmender Gesetzgebung des Reiches und Preußens werden die gesetzgeberischen und zentralen Verwaltungsaufgaben Preußens in der Weise auf das Reich übertragen, daß für dieses künftig als Reichsland zu verwaltende Land Reichspräsident, Reichsregierung und Reichstag an die Stelle von Staatsregierung und Landtag treten.

2. Alle anderen Länder können sich auf Grund eines Landesgesetzes dem Reichsland anschließen.

3. Einige im Gemenge mit dem Reichsland liegende oder für die Durchführung der Aufgaben eines Landes nicht mehr leistungsfähige Länder werden alsbald mit dem Reichsland verbunden. Im Einzelvorschlag werden hierfür genannt die Länder: Hessen, beide Mecklenburg, Oldenburg, Thüringen, Anhalt, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck, Lippe und Schaumburg-Lippe.

Wie aus diesen Vorschlägen ersichtlich ist, verzichtet der Bund zunächst auf eine Lösung des Gesamtproblems. Die süddeutschen Länder Bayern, Württemberg und Baden, aber auch Sachsen, sollen zunächst bestehen bleiben, wie sie sind, unter Beseitigung der wenigen Enklaven im Wege des Einvernehmens zwischen den Ländern. Eine Benachteiligung oder Zurücksetzung Preußens sieht der Bund in dieser Teillösung nicht, glaubt vielmehr, daß die Interessen Preußens durch eine anders als bisher zu bewirkende Vertretung der einzelnen Provinzen im Reichsrat besser wahrgenommen werden können als bislang. Während jetzt Preußen nicht mehr als zwei Fünftel der Reichsratsstimmen nach Vorschrift der Reichsverfassung hat, d. h. 26, von denen die eine Hälfte Stimmen durch die Staatsregierung, die andere Hälfte durch die Bevollmächtigten der Provinzen geführt wird, soll nach dem Bundesvorschlag das Reichsland Preußen die seiner Einwohnerzahl entsprechende volle Stimmenzahl im Reichsrat erhalten. Die Stimmenverteilung im Reichsrat soll folgende sein: Bayern 11, Sachsen 7, Württemberg 4, Baden 3, Rheinprovinz 7, Westfalen 6, Hannover 5, Berlin 5, Provinz Sachsen 5, Hessen 5, Niederschlesien 4, Brandenburg 4, Ostpreußen 4, Pommern 3, Schleswig-Holstein 3, Thüringen 3, Oberschlesien 3, Hamburg 3, Mecklenburg 2, Grenzmark 1, Bremen 1, zusammen 89. Die Stimmabgabe für jedes Land und für jede Provinz soll nur einheitlich sein. Die Regierungen der Länder und die Provinzialverwaltungen sollen berechtigt sein, den Reichsratsbevollmächtigten Weisungen zu erteilen.

Weiter schlägt der Bund eine Anzahl von Sicherungen dagegen vor, daß das neu zu schaffende Reichsland etwa durch die süddeutschen Länder majorisiert werden könnte. So soll ein besonderer Etat für das Reichsland im Rahmen des Reichsetats vorgesehen werden, ferner die Beibehaltung des Staatsrats, der vor Gesetzen und Maßnahmen, die das Reichsland betreffen, zu hören ist und mit einer Einspruchsbefugnis ausgestattet sein soll. Diesem Staatsrat dürfe aber keine politische Machtbefugnis, wie etwa Vertrauens- oder Mißtrauensvotum gegen die gemeinsame Regierung des Reiches und des Reichslandes, zugebilligt werden.

Der Bund zur Erneuerung des Reiches will sein Ziel nicht mit Gewalt oder Druck erreichen. Er verspricht sich vielmehr alles von freiwilligen gleichzeitigen gesetzgeberischen Akten des Reichstages und des Preußischen Landtages. Er ist sich bewußt, daß die vorgeschlagene Lösung nur eine Teillösung ist, verzichtet aber zur Zeit auf die Endlösung, weil er glaubt, daß Preußen mit seinem Vorgehen in den übrigen Ländern moralische Erfolge in der Richtung erzielen würde, daß diese dem preußischen Beispiel folgen würden. Ueber kurz oder lang, so hofft der Bund, könne im Preußischen Landtag eine hinreichende Mehrheit dafür gewonnen werden, die entschlossen sei, der Stimmung weitester Volkskreise nach einer Aenderung des gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnisses Rechnung zu tragen. Sollte aber der Landtag nicht selbst den Schritt vollziehen, so sieht der Bund eine weitere Möglichkeit in dem Wege des Volksentscheids, ja schließlich auch in einer Entscheidung des Reichstages, dessen Kompetenz dazu einwandfrei feststehe, wenngleich auch der Bund diesen Weg nicht empfehlen will.

Die Maßnahmen, die der Bund zur Erneuerung des Reiches fordert, laufen nach alledem keineswegs auf eine Unitarisierung des Reiches hinaus. Er packt vielmehr, offensichtlich auf einen Ausgleich der föderalistischen und unitaristischen Anschauungen bedacht, dies Problem garnicht an und beschränkt sich im wesentlichen darauf, den Dualismus Reich-Preußen in Berlin zu beseitigen oder wenigstens auf ein Minimum zu reduzieren, wobei er in der Begründung seines Vorschlages von der Feststellung ausgeht, weitaus die meisten Kritiker wären offenbar einer Meinung darüber, daß die Hauptursache der Uebelstände die falsche Konstruktion des verfassungsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Preußen sei, denen heute die enge Verbindung der Bismarckschen Verfassung fehle. Unverkennbar baut der Luthersche Reformvorschlag, dessen Formulierungen von dem früheren Staatssekretär Graf Roedern stammen, auf den bereits bekannten Gedanken auf, wie sie Stegerwald in verschiedenen Reden, der Düsseldorfer Landesrat Dr. Kitz und der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff in ihren seinerzeit hier besprochenen Broschüren vorgetragen haben. Allerdings mit Abweichungen. So wird insbesondere von Höpker-Aschoffs Vorschlägen kaum etwas übernommen, was als Etappe zum Einheitsstaat gedacht und als solche klar erkenbar war. Bemerkenswert ist die Rücksicht auf den süddeutschen Föderalismus. Wir halten diese Rücksichtnahme für richtig. Auch in unserer früheren Stellungnahme zum Problem der Reichsreform haben wir sie gefordert. Wir haben allerdings damals aus verschiedenen Gründen gegen die Schaffung eines großen ganz Norddeutschland umfassenden Reichslandes Stellung genommen, und halten auch heute noch eine gleichmäßigere Struktur des Reiches durch Gliederung Norddeutschlands in eine Anzahl freier Reichsländer für richtiger. Allerdings sei nicht verkannt, daß der Vorschlag des Lutherbundes einem erheblichen Teil unserer Bedenken Rechnung trägt vor allem dadurch, daß er dem Staatsrat in Reichslandangelegenheiten ein Einspruchsrecht zubilligt und daß er den Reichsprovinzen, in die das Reichsland sich gliedern soll, Aufgaben über die bisherigen Provinzaufgaben hinaus zuerteilen will. Welche Aufgaben das sein sollen, darüber wird freilich noch nichts gesagt. Und doch kommt es sehr darauf an, daß bei dieser Reichsreform das Prinzip der Selbstverwaltung in den einzelnen Reichsprovinzen so gesichert wird, wie es im Interesse einer starken Anteilnahme der Bevölkerung am Geschicke des Staatslebens gefordert werden muß. Ueberhaupt fällt an dem Vorschlag des Erneuerungsbundes die Armut an Gedanken zur Verwaltungsreform auf, obwohl mit der Neugliederung des Reiches doch unbedingt gleichzeitig auch die Verwaltungsaufgaben und Verwaltungsbezirke einer durchgreifenden Revision unterzogen werden müssen.

Nichtsdestoweniger sei anerkannt, daß der Arbeitsausschuß des von Luther geführten Bundes seine Aufgabe, „die Reichsreform im Ringen der Geister vorzubereiten und durchzuführen" mit Gründlichkeit in die Hand genommen hat. Wir sind im Gegensatz beispielsweise zur „Kölnischen Zeitung", die unentwegt sofort den Einheitsstaat fordert, und deshalb dieser Arbeit des Lutherbundes nicht mehr als literarischen Wert zumessen zu können glaubt, durchaus der Meinung, daß die Vorschläge eine durchaus brauchbare Grundlage für die weitere Diskussion darstellen, wenn auch noch Ergänzungen notwendig sein werden und man sich nicht mit jeder Einzelheit einverstanden zu erklären braucht. Nicht unbedenklich ist freilich, daß eine Reichsreform dieser Art eine Verfassungsänderung darstellt, die nicht gerade leicht durchzubringen ist. Trotzdem wird man hoffen dürfen, daß nunmehr die Sache stärker in Fluß kommt als bisher. Es wird allmählich Zeit, nachdem schon vor weit mehr als Jahresfrist das Problem der Reichs- und der Verwaltungsreform allgemein als brennend anerkannt worden ist.

*

Luther und Petersen über Reich und Länder.

+ **Berlin**, 9. Okt. Aus Anlaß der Herausgabe der Denkschrift „Reich und Länder", in der der „Bund zur Erneuerung des Reiches" Vorschläge, ihre Begründung und darin anschließend zur Neugestaltung des Verhältnisses des Reiches zu den Ländern Gesetzentwürfe veröffentlicht, hatten die Mitglieder des engeren Arbeitskreises des Bundes für Montag abend in die Räume der Deutschen Gesellschaft zu einem Pressempfang eingeladen. Nach einleitenden Worten des früheren Reichskanzlers Dr. Luther setzte Oberregierungsrat Dr. Adamek an Hand zahlreicher Beispiele und Belege nochmals kurz die Ziele und Wünsche des Bundes auseinander, indem er besonders auf die zahlreichen Bekenntnisse hinwies, die schon vor Gründung des Bundes im Sinne seiner Ziele von Politikern aller Richtungen abgegeben worden seien. Angefangen von Bismarck über einen der ersten Staatssekretäre des damaligen Reichsfinanzamtes, Miquel, bis in die allerneueste Zeit — Stegerwald, Höpker-Aschoff, Severing, Kitz — seien immer wieder die Erwägungen in derselben Richtung gegangen. Der Bund habe sich daher zur Aufgabe gestellt, der Sache einmal auf den Grund zu gehen, und das Ergebnis liege nun in der neuen Schrift vor.

In der anschließenden Diskussion wurden viele grundsätzliche Standpunkte zu der Frage des eigenstaatlichen Lebens der bisherigen Länder geäußert. Besonders her-

Die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" vorläufig abgesagt.

Die Vorbereitungen.

× **Friedrichshafen**, 9. Okt. In der Zeppelinhalle herrscht heute reges Leben. Die letzten Vorbereitungen für die Amerikafahrt sind in vollem Gange. Traggas wird nachgefüllt, Brennstoffblaugas und Betriebsstoff für 120 Stunden wird an Bord genommen. Proviant wird eingeladen, die Navigationsausrüstung wird vervollständigt, noch einmal überprüft und ergänzt durch Instrumente und Seekarten. Für Post und Fracht wird 12 Uhr mittags die Annahme geschlossen. Auch das Gepäck für Passagiere soll nur 20 Kilo betragen, aber sozusagen um jedes Kilo wird erbittert gekämpft, weil jeder Passagier soviel wie möglich mitnehmen will. Es muß beruhigt, vermittelt und geschlichtet werden. Immer neue Leute melden sich im letzten Augenblick an, um die große Reise über das Meer mitzumachen, aber es gibt immer nur dieselbe Antwort, daß niemand mehr mitgenommen werden kann. Nur bei dem Oberst Herrera von der spanischen Luftschiffgesellschaft wird eine Ausnahme gemacht. Heute morgen ist auch der amerikanische Passagier Gilfillan aus Luzern eingetroffen. Die endgültige Liste der Fahrgäste konnte noch nicht aufgestellt werden. Man weiß nur, daß alles in allem mit der Besatzung etwa 60 Mann an Bord sein werden. Heute nachmittag wird der amerikanische Konsul erwartet, um die letzten Formalitäten zu erledigen. Die Visumfrage ist im übrigen ebenso geregelt wie bei den Dampfern. Die große Frage, die alle beschäftigt, ist natürlich, ob die Fahrt schon morgen angetreten werden kann. Die Wetterlage über dem Ozean hat sich leider nicht gebessert. Dr. Eckener weist auf die Meldungen von Dampfern in Seenot hin. Dadurch haben sich die Aussichten für den morgigen Aufstieg verschlechtert, und man muß vielleicht mit einer neuen Verzögerung rechnen; denn große Umwege sollen vermieden werden. Dr. Eckener meint unter diesen Umständen, er würde die endgültige Entscheidung erst heute abend treffen können. Naturgemäß ist deshalb auch die Route noch unbestimmt. Man spricht von dem südlichen Kurs, aber es wird auch diesmal wie bei allen anderen großen Fahrten sein, daß sie im einzelnen erst auf der Reise genau bestimmt werden kann.

*

Das Wetter über dem Ozean ist zu schlecht.

(!) **Friedrichshafen**, 9. Okt. (Vom Sonderberichterstatter des WTB.) Der morgige Aufstieg des „Graf Zeppelin" ist heute abgesagt worden. Dieser Entschluß mußte gefaßt werden, weil die Wetterlage geradezu außerordentlich schlecht ist. Die Karten zeigen so schwere Stürme über dem Ozean, daß es, wie Dr. Eckener sagte, gefährlich wäre, in sie hineinzufahren, weil sogar große Ozeandampfer in Seenot geraten. Dazu kommt noch, daß auch im Bodenseegebiet für morgen heftige Winde und Regen zu erwarten sind, was bei der Kleinheit der Halle außerordentliche Schwierigkeiten verursacht. Wie schwierig die örtlichen Verhältnisse liegen, hat ja gerade die letzte Landung besonders deutlich vor Augen geführt. Das Barometer fällt außerordentlich stark und gleichzeitig steigt die Temperatur an. Das wirkt sich auf das Schiff so ungünstig aus, daß die Tragkraft von gestern bis heute mittag allein schon einem Unterschied von 3,2 Tonnen unterworfen worden ist. Dr. Eckener betont, daß er auch bei mittelmäßigem Wetter die Reise angetreten hätte, aber gerade die erste Fahrt möchte er nicht bei ganz ungünstigem Wetter antreten. Deshalb sind auch die Arbeiten an den Kojen, die heute nicht zu Ende geführt werden sollten, auf morgen verschoben worden. Es ist übrigens keineswegs gesagt, daß der Aufstieg unter allen Umständen morgens stattfinden müßte; wenn die Wetterlage es erlaubt, ist er auch zu jeder anderen Tageszeit möglich. Die weitere Entscheidung über den Termin des Aufstiegs wird bis morgen früh fallen. Die Liste der Passagiere für die Amerikafahrt steht immer noch nicht endgültig fest. Die meisten Fahrgäste sind heute in Friedrichshafen eingetroffen, darunter auch der preußische Innenminister Grzesinski, Ministerialdirigent Dr. Brandenburg, der Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums und der amerikanische Passagier Dr. Robert Reiner. Für das Reichsverkehrsministerium wird auch der bekannte Meteorologe Dr. Benken mitfahren. Es verlautet, daß Dr. Eckener, der mit „Graf Zeppelin" ursprünglich nur drei Tage in Amerika verbleiben wollte, von Lakehurst aus noch eine große Fahrt nach dem Süden, vielleicht nach Südamerika oder Westindien, beabsichtigt.

*

Prälat Dr. Kaas verzichtet auf die Amerika-Fahrt.

× **Trier**, 9. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Prälat Dr. Kaas hat wegen unaufschiebbarer dienstlicher Arbeiten und mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand auf den ihm angebotenen Platz für die Amerika-Fahrt des „Graf Zeppelin" als Vertreter des Reichstages verzichtet.

*

52000 Postsendungen.

● **Friedrichshafen**, 9. Okt. Für die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" sind bisher 52 000 Postsendungen eingeliefert worden. In den letzten Tagen sind die Sendungen in so großer Anzahl eingegangen, daß das Postamt Friedrichshafen von Stuttgart drei Beamte zur Aushilfe erhielt, die nichts weiter tun, als die Sendungen nach den Bezirken zu verteilen, über denen sie abgeworfen werden sollen.

*

Die Aufstellung eines Ankermastes in Staaken hat begonnen.

÷ **Berlin**, 9. Okt. Montag morgen ist mit der Aufstellung des Ankermastes für den „Graf Zeppelin" auf dem Gelände des Luftschiffhafens begonnen worden. Der Mast soll bis Sonntag, den 28. ds. Mts. fertig da stehen. Es handelt sich um eine vierbeinige Eisenkonstruktion von 16,5 Meter Höhe, die einen Drehkopf besitzt, über den das Halteseil läuft. Das Luftschiff wird mit der Spitze an dem Ankerseil befestigt und dann durch eine Handwinde, die zwei Mann bedienen, langsam herangezogen.

Ein schweres Einsturzunglück in Prag.

Man rechnet mit fast 100 Toten.

× **Prag**, 9. Oktober. Heute nachmittag 3 Uhr ist an der Ecke der Poricstraße und der Bischofsgasse der große fünfstöckige Neubau des Geschäftshauses der Firma Jaschek samt dem großen davor errichteten Baugerüst aus bisher noch ungeklärter Ursache eingestürzt. Das Gebäude war bereits unter Dach. Auf dem Bau waren 87 Arbeiter beschäftigt, von denen der größte Teil verschüttet wurde. Vermißt werden auch die Bauleiter Putzmann, der Leiter der Betonarbeiten Mundel und ein Bauassistent. An den Aufräumungsarbeiten sind 500 Feuerwehrleute mit Autogenapparaten und Bohrmaschinen tätig. In aller Eile werden auch die Reflektoren aufgestellt, um die Arbeiten des Nachts fortführen zu können. Das eingestürzte Haus war ein Eisenbetonbau und hatte fünf Stockwerke oberirdisch und zwei Stockwerke unterirdisch. Von der den Bau ausführenden Firma wird erklärt, daß die Bauberechnungen ganz genau waren, die Herstellung des Betons mit amerikanischen Maschinen geschah und daß die Bauarbeiten nicht im Akkord vergeben waren. Die Katastrophe wird der schlechten Qualität des verwendeten Zementes zugeschrieben, der wohl nicht in der vorgeschriebenen Zeit trocknete und hart wurde. Es handelt sich um die größte Baukatastrophe der letzten Jahre. Von den Arbeitern haben sich bis 6 Uhr abends nur 16 als gerettet gemeldet. Es wird befürchtet, daß auch zahlreiche Fußgänger verschüttet wurden, denn im Augenblick des Unglücks war in der Nähe des Neubaues ein lebhafter Verkehr.

*

⊠ **Prag**, 9. Okt. Nach den letzten Feststellungen ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Zahl der ums Leben gekommenen Personen rund 100 betragen dürfte. Da der Gehsteig verschüttet wurde, besteht kein Zweifel, daß auch viele Passanten verschüttet wurden. Um 8 Uhr wurde unter einer Betonsäule die plattgedrückte Leiche einer jungen Frau hervorgezogen. In die Keller wurde Luft eingepumpt, um vielleicht noch Ueberlebende vor dem Erstickungstode zu retten.

vorzuheben sind die Darlegungen von Bürgermeister Dr. Petersen aus Hamburg und die Schlußansprache Dr. Luthers.

Dr. Petersen erklärte von vornherein, daß Hamburg bereit sei, im Deutschen Reiche aufzugehen, obwohl es eine längere Geschichte staatlichen Eigenlebens aufweise als fast alle anderen Länder. Gerade als Nichtpreuße bekenne er sich als ein Bewunderer Preußens und seiner großen historischen Aufgabe, Keimzelle und Erbauer des Deutschen Reiches zu sein. Der Weg über Großpreußen sei aber nicht möglich, und deshalb müsse Preußen seine historische Aufgabe darin sehen, den großen Schritt vorwärts zu tun, der aus Preußen und den anderen norddeutschen Ländern ein einheitliches Reichsland erstehen lasse. Dieser Schritt solle nicht durch sterbende Länder erzwungen werden, sondern müsse aus freiem Entschluß getan werden. Schon heute seien die Länder nur noch Träger einer bescheidenen Teilsouveränität, und gerade der Einfluß Preußens sei durch die Weimarer Verfassung und die dort getroffene Regelung der Stimmführung im Reichsrat vermindert worden. Petersen schloß mit einem neuen warmen Appell an Preußen unter ausdrücklicher Betonung, daß es ohne Preußen unmöglich sei, zu einer tragbaren Lösung zu kommen.

Zum Schluß wies Dr. Luther darauf hin, daß in der deutschen Seele drei starke Säulen vorhanden seien: Unitarismus, Föderalismus und der Gedanke an die historische Aufgabe Preußens. Man müsse dafür sorgen, daß das Reich als von diesen Säulen getragene Kuppel trotz des dauernd in Bewegung befindlichen Untergrundes durch Zurückrücken dieser drei wichtigsten Säulen immer fest und sicher ruhe. Deshalb liegt die Lösung, die schon der Freiher vom Stein vorausgesehen habe, in einem Ausbau der Selbstverwaltung. Diese müsse unter Ueberführung der Staatskraft des preußischen Staates auf das Reich neugestaltet werden. Dann würden wir auch noch die Gefahr vermeiden, daß Preußen statt handelndes Subjekt zu sein, plötzlich in eine Objektstellung gerate. Der Bund solle keine theoretische Konstruktion des Deutschen Reiches schaffen, sondern mit lebendigen Kräften mithelfen, daß wir aus den täglich größer werdenden Schwierigkeiten der inneren Verwaltung herauskämen.

*

Die Berliner Presse zur Denkschrift des Lutherbundes.

:|: **Berlin,** 9. Okt. Die Denkschrift des Bundes der Erneuerung des Reiches wird insofern fast von allen Blättern begrüßt, als sie eine Anregung der als dringend notwendig bezeichneten öffentlichen Diskussion über das Problem der Erneuerung des Reiches bedeutet. Die in der Denkschrift gemachten konkreten Vorschläge finden jedoch in den einzelnen Blättern ganz unterschiedliche Beurteilung. Die alldeutsche „Deutsche Zeitung" überschreibt ihren Kommentar: „Falsche Methoden" und sagt, daß eine Durchführung der Vorschläge Dr. Luthers die allergrößten Gefahren mit sich bringen müßten. Sie würden keine „Erneuerung" des Reiches bedeuten, sondern die Möglichkeit heraufbeschwören, daß durch Reform erreicht wird, was nicht einmal der Revolution gelang: Das Bismarckreich auseinanderzusprengen. Die „Deutsche Tageszeitung", das Blatt des Landbundes, behält sich ihre Stellungnahme noch vor und begrüßt vorläufig lediglich die Problemstellung durch den Bund. In der „D. A. Z." wird ausgeführt: In einem wird der Lutherbund sicher das ganze deutsche Volk hinter sich haben, nämlich in der Feststellung, daß es jetzt wie bisher nicht mehr weitergehen kann. Ein weiteres Verdienst scheint es uns zu sein, daß der Bund mit aller Schärfe den Dualismus Reich-Preußen als das Kernproblem der ganzen Reichsreform herausgearbeitet hat. Die „Germania" sagt: „Die Vorschläge des Bundes sind geeignet, alle auf den Plan zu rufen, die sich ernsthaft um des Reiches Zukunftsbau bemühen. Wird das Echo verschieden sein, jeder Gedankenaustausch bringt uns in der Erkenntnis einen Schritt vorwärts. Das heilige römische Reich deutscher Nation ist zusammengebrochen, weil es die Frage der Reichsreform gegen die territoriale Gewalt seiner Fürsten nicht zur Lösung bringen konnte. Mag uns jenes Beispiel eine Warnung sein. Es ist notwendig, daß die heutige Zeit kein kleines Geschlecht findet." Das „Berliner Tageblatt" lehnt den Lutherschen Plan mit den Worten ab: Ein Aufgehen Norddeutschlands und eine Konservierung der süddeutschen Einzelstaatlichkeit fördert den Einheitsstaat nicht, sondern erschwert ihn noch mehr. Der Kampf des Südens gegen den Norden wird verschärft, der Interessenausgleich, in erster Linie der Finanzausgleich nicht erleichtert, sondern nahezu unmöglich gemacht. Luthers Plan wird auf dem Papier stehen bleiben. Die politische Realität erreicht er nicht."

Kein Abbau der Wohnungszwangwirtschaft.

◇ **Berlin,** 9. Okt. Letzthin haben wir wiederholt über einen bevorstehenden weiteren Abbau der Wohnungszwangswirtschaft im allgemeinen sowie insbesondere über bevorstehende Staatsmaßnahmen zur anderweitigen Regelung der derzeitigen Vorschriften über die Unvermietung von Wohnräumen berichtet. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst aus dem Ministerium für Volkswohlfahrt erfährt, entbehren diese Nachrichten jeder tatsächlichen Unterlage.

Strafrechtsausschuß des Reichstages.

:|: **Berlin,** 9. Okt. Im Reichstag haben, wie das Nachrichten-Büro des VDZ. meldet, heute vormittag die parlamentarischen Arbeiten mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit des Strafrechtsausschusses begonnen. Dieser Ausschuß, der unter Vorsitz von Geheimrat Kahl tagt, wird sich auch auf die Gesetzvorarbeiten stützen können, die der alte Reichstag zur Strafrechtsreform geleistet hat und die durch ein Ueberleitungsgesetz auf das neue Reichsparlament überführt wurden. Zu Beginn der heutigen Sitzung hob Geheimrat Kahl die hohe Bedeutung der Ausschußarbeit hervor. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten im Ausschuß mit größter Beschleunigung fortgeführt werden. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß auch in Oesterreich der Wille bestehe, die Arbeiten über eine Angleichung des deutschen und österreichischen Strafrechts im Nationalrat wieder aufzunehmen.

Reichsjustizminister Koch erklärte, daß auch die Regierung eine gründliche und rasche Erledigung erhoffe. Das ist auch der Grund, so fuhr der Minister fort, weswegen die Regierung darauf verzichtet, jetzt schon alle Punkte darzulegen, in denen die heutige Regierung von dem Entwurf abweicht. Die Einbringung einer abgeänderten Vorlage würde die Beratungen um Monate verschieben. Aufgabe der Regierung wird es sein, bei den Beratungen von Fall zu Fall im Kabinett Stellung zu nehmen. Der Schwerpunkt der Beratungen wird hier mehr als bei anderen Gesetzentwürfen in die Hand des Reichstags und dieses Ausschusses gelegt werden. Der Entwurf kann, unbeschadet der Kritik an Einzelheiten als ein Niederschlag der heutigen Volksanschauungen bezeichnet werden.

Dann wurden die sachlichen Beratungen eröffnet.

Die Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen.

▲ **Berlin,** 9. Okt. (Eig. Drahtb.)

Für die bevorstehenden Reparationsverhandlungen sollte nach Blättermeldungen die Versendung der deutschen Sachverständigen bereits in aller Kürze erfolgen. Diese Meldungen eilen jedoch den Tatsachen voraus. Entgegen der hier und da zum Ausdruck gebrachten Auffassung, daß voraussichtlich jedes der beteiligten Länder nur je einen Vertreter entsenden werde, kann angenommen werden, daß Deutschland jedenfalls mehrere Vertreter senden will. Eine Entscheidung, welche Persönlichkeiten Deutschland vertreten werden, ist jedoch noch nicht gefallen. Ziemlich fest steht jedoch schon heute, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu den Vertretern Deutschlands gehören wird. Ueber den Zeitpunkt der Verhandlungen läßt sich im Augenblick nur so viel sagen, daß sie wahrscheinlich noch vor Abschluß dieses Jahres beginnen werden. Ueber den Verhandlungsort dagegen steht noch nichts fest.

Die Beteiligung des Saargebietes an den Reparationslieferungen nach Frankreich.

× **Berlin,** 9. Okt. In der Frage der Beteiligung des Saargebiets an den deutschen Reparationssachlieferungen an Frankreich ist es jetzt zu einer Verständigung zwischen der deutschen und französischen Regierung gekommen. In mehrtägigen Verhandlungen, die in Berlin zwischen dem Präsidenten des französischen Sachlieferungskomitees Serruys und dem Vertreter der beteiligten Reichsministerien geführt wurden, ist schließlich eine Einigung dahin erzielt worden, daß 110000 t Eisenbahnoberbaumaterial, Betoneisen usw. von den Saarwerken mit einer 35prozentigen Unterbeteiligung des Ruhrgebietes auf Reparationskonto nach Frankreich geliefert werden sollen. Diese Mengen haben einen Gesamtwert von rd. 15 Millionen Reichsmark. Außerdem ist für das laufende Sachlieferungsjahr, d. h. für die Zeit vom 1 April 1928 bis zum 31. März 1929 ein allgemeines Kontingent bis zur Höhe von 7,5 Millionen RM. für anderweitige Sachlieferungen aus dem Saargebiet festgesetzt worden. Die zuständigen Reparationsinstanzen in Paris, denen die Vereinbarungen bestimmungsgemäß vorgelegt wurden, haben sich mittlerweile mit ihnen einverstanden erklärt. Damit sind für die Wirtschaft des Saargebietes im laufenden Jahre neue Aufträge von beträchtlichem Umfange sichergestellt, die hoffentlich fühlbare Erleichterung bringen werden. Nur in dieser Erwartung hat die deutsche Regierung sich dazu entschließen können, ihre schwerwiegenden grundsätzlichen reparationspolitischen Bedenken gegen eine solche Regelung für diesen Ausnahmefall zurückzustellen.

Thälmanns Triumph.

Von Moskau rehabilitiert.

v **Berlin,** 9. Okt. Die „Rote Fahne" veröffentlicht die Resolution, die das Moskauer Exekutivkomitee der Dritten Internationale zu dem Fall Thälmann gefaßt hat. In der Resolution wird gebilligt, daß das Zentralkomitee der Deutschen Kommunistischen Partei den Hamburger Kommunistenführer Wittorf wegen der Unterschlagung von Parteigeldern aus der Partei ausschloß. Thälmann erhält einen Tadel dafür, daß er von der Unterschlagung das Zentralkomitee nicht sofort in Kenntnis setzte. Eine weitere schwere Rüge mußte noch das Zentralkomitee einstecken, weil es die Resolution über die Verurteilung Thälmanns veröffentlichte und zwar in einer für die Partei schwierigen Situation. Ein derartiger grober Fehler, so heißt es in der Resolution der Ekki, war nur dadurch möglich, daß die Mehrheit der Mitglieder des Zentralkomitees sich in unüberlegter Weise irreführen ließ von den politischen Gegnern innerhalb des Zentralkomitees. Dem Zentralkomitee wird vorgeschlagen, Maßnahmen zu treffen, um alle fraktionellen Gruppierungen in der Partei zu liquidieren, gewisse Aenderungen in der Zusammensetzung der leitenden Organe des Zentralkomitees (politisches Büro, Sekretariat, Redaktion der „Roten Fahne") vorzunehmen. Schließlich spricht die Resolution Thälmann das volle politische Vertrauen aus und verzeichnet den Beschluß des Moskauer Exekutivkomitees, daß er auch weiterhin verpflichtet ist, alle Funktionen in der Partei und im Ekki zu erfüllen.

*

Die bolschewistische Parteizentrale in Moskau hat also die deutsche oberste kommunistische Parteiinstanz wieder einmal stramm stehen lassen. Das Zentralkomitee in Berlin hat auch noch einen ganz gehörigen Rüffel bekommen, weil es bisher nicht alle seine Kräfte zur Durchführung des kommunistischen Volksbegehrens gegen den Bau des Panzerkreuzers eingesetzt hat. Den Machthabern in Moskau dämmert es anscheinend, daß sich die Kommunisten mit ihrem Volksbegehren ganz gehörig blamiert haben. Die „Rote Fahne" stößt nämlich gewaltige Klagetöne aus, weil die ersten Einzeichnungstage zum Volksbegehren eine gar zu schlechte Beteiligung gezeigt haben. „Nur noch acht Tage", heißt es in dem kommunistischen Organ, „sind bis zum Schluß der Einzeichnungsfrist da". Jeder Tag muß mindestens über 100 000 Einzeichnungen in Groß-Berlin bringen." Aus einer statistischen Aufstellung der „Roten Fahne" ist zu ersehen, daß sich bisher die wahlfähigen Kommunisten noch nicht einmal zu 10 Prozent an der Einzeichnung beteiligt haben. Am 16. Oktober läuft die Frist zur Einzeichnung ab. Selbst wenn die täglichen Aufrufe der „Roten Fahne" und die anderen Anstrengungen der kommunistischen Parteizentrale noch einige Wähler aufrütteln sollten, so kann auf keinen Fall damit gerechnet werden, daß die Kommunisten die Zahl erreichen, die sie in der letzten Wahl erhalten hatten.

*

Die Korruptionserscheinungen der KPD. des Ruhrgebiets.

Essen, 9. Okt. Nach einer Meldung der sozialistischen Essener „Volkswacht" ist der Chefredakteur des kommunistischen „Ruhr-Echos" entlassen. Die „Volkswacht" meldet darüber: „In einer Bezirksleitungssitzung der Kommunistischen Partei, die in der Nacht von Samstag auf Sonntag bis 4 Uhr morgens dauerte, und in der die Beteiligten kurz vor der Prügelei standen, wurden die Verhältnisse der KPD. im Ruhrbezirk besprochen. Der erst vor wenigen Wochen eingetroffene Chefredakteur des „Ruhr-Echos" wies auf verschiedene Korruptionsfälle im Ruhrgebiet hin und wurde deshalb fristlos entlassen. Die anwesenden Sekretäre begründeten seine Entlassung mit der Behauptung, daß er die Parteiarbeit stören wolle."

Ringkampf mit Justizwachtmeistern.

× **Berlin,** 9. Okt. Vor dem Schöffengericht Mitte spielte sich Dienstag vormittag eine einzig dastehende Szene ab, in deren Verlauf es auch im Gerichtssaal zu sehr lärmenden Vorgängen kam. Eine Frau, die sich wegen Betruges zu verantworten hatte, wollte die Geisteskranke spielen und begann sich plötzlich im Gerichtssaal zu entkleiden. Als sie schon fast im Eva-Kostüm dastand, ließ der Vorsitzende den Zuhörerraum räumen. Bei Wiederherstellung der Oeffentlichkeit drängten sich die Zuhörer in großen Massen hinein, obwohl der kleine Saal nur wenige Plätze aufweist. Als die Justizwachtmeister die überzähligen Personen hinausdrängen wollten, packte ein Mann, der anscheinend stark angetrunken war, einen Justizwachtmeister an die Kehle. Es entstand ein Ringkampf, in dessen Verlauf die Beamten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten. Die Simulantin wurde wegen Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

„Baron" de Moser verhaftet und wieder freigelassen.

:|: **Berlin,** 9. Okt. Einer der größten Hochstapler und Betrüger aller Zeiten, der als Baron de Moser-Rothschild seit zwei Jahrzehnten die Kriminalbehörden fast aller europäischen Staaten beschäftigt hat, ist jetzt wieder in Berlin wegen eines großen Betruges festgenommen worden. Baron de Moser-Rothschild, dessen richtiger Name nur Moser-Rothschild ist, und der zunächst in der Regentenstraße 13 wohnte, hat zusammen mit einem gewissen Dobrin einem Friedenauer Kaufmann eine wertvolle Juwelensammlung herausgelockt und diese dann verpfändet. Zwei Tage später aber wurde er und sein Helfer auf die Anzeige des Friedenauer Kaufmanns hin von der Kriminalpolizei überraschend verhaftet. Die Juwelensammlung konnte bei verschiedenen Pfandleihen wieder gefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden. Seinen Betrug hat er nur mit Hilfe von Empfehlungsschreiben angesehener und einflußreicher Persönlichkeiten ausführen können. Ob diese Schreiben gefälscht sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Moser-Rothschild ist nach längerer Vernehmung durch die Kriminalpolizei wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da weder Flucht- noch Verdunkelungsgefahr zu bestehen scheine. Das Verfahren gegen ihn ist aber bereits eingeleitet worden.

Ausweisung eines amerikanischen Zeitungskorrespondenten aus Frankreich.

Er soll das Flottenkompromiß verraten haben.

:|: **Paris,** 9. Okt. Wie die Blätter berichten, wurde ein Korrespondent des „New York American", Harold Horan, gestern festgenommen und einem polizeilichen Verhör unterworfen, alsdann aber wieder freigelassen. Horan soll seinem Blatt das Rundschreiben des Quai d' Orsay über das Flottenkompromiß übersandt haben. „New York Herald" berichtet hierzu, daß Horan bereits vor einigen Tagen ersucht worden sei, sich zum Quai d'Orsay zu begeben, wo man ihm geraten habe, Frankreich zu verlassen. Da er diesem Rat nicht Folge leistete, sei er gestern festgenommen worden. Auf der Polizei habe man ihm bedeutet, daß er sich rechtlich verpflichten müsse, Frankreich vor kommenden Donnerstag zu verlassen, wenn er keinen Haftbefehl erhalten wolle. Unter diesen Umständen habe er es vorgezogen, den Ausweisungsbefehl zu unterzeichnen.

„Echo de Paris" bringt eine Schilderung, die von dem betroffenen Harold Horan selbst herrührt. Danach hat man auf der Polizei von ihm gefordert, entweder anzugeben, wer ihm das vertrauliche Schreiben mitgeteilt habe, oder den sofort inkraft tretenden Ausweisungsbefehl zu unterzeichnen. Er habe es vorgezogen, zu unterzeichnen. Daraufhin sei er wieder freigelassen worden. Der Vorsitzende der Vereinigung amerikanischer Pressevertreter in Paris hat sich übrigens, wie „Echo de Paris" mitteilt, zum Quai d'Orsay begeben um gegen die gegen Horan ergriffene Maßnahme Einspruch zu erheben. Man habe geantwortet, daß Horan nicht verhaftet, sondern lediglich festgenommen worden sei. Als Horan gestern mittag sein Büro verließ und ein Auto bestieg, wurde er plötzlich von sieben radfahrenden Polizisten umringt, die ihm befahlen, zur Polizeipräfektur zu fahren. Dort wurde er befragt, welches Mittel er benutzt habe, um sich das Dokument zu beschaffen. Er teilte mit, was er für notwendig hielt und erhielt darauf die Antwort, seine Erklärungen seien unvollständig. Er werde der Beamtenbestechung beschuldigt und habe, wenn er seine Quelle nicht angebe, ein Verfahren zu gewärtigen, bei dem ihm eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren drohe. Diese Drohung schüchterte ihn nicht ein. Erst nach siebenstündiger Haft, während der er sich mit seinen Mitarbeitern nicht in Verbindung setzen konnte — nach dem „Matin" verweigerte man ihm auch einen Advokaten — ließ man ihn frei, nachdem er den Ausweisungsbefehl anerkannt hatte. „Matin" und „Chicago Tribune" berichten, daß Horan zugegeben habe, das Dokument von Randolph Hearst selbst in Paris erhalten zu haben mit der Anweisung, es nach Newyork zu drahten.

„Matin" berichtet außerdem, daß Hearst bereits vor einer Woche, als man Horan am Quai d' Orsay zu verstehen gab, daß es besser für ihn wäre, Frankreich zu verlassen, eilig nach Washington gereist sei und Kellogg um seine Intervention ersucht habe. Hearst habe erklärt, er nehme die volle Verantwortung für sein Vorgehen auf sich und fordere das Eingreifen der amerikanischen Botschaft in Paris. Obwohl die Botschaft einen Schritt unternahm, sei es zu dem geschilderten Zwischenfall gekommen. Der amerikanische Geschäftsträger habe sich sofort zum Quai d'Orsay begeben, um Aufklärung zu erbitten. Der französische Außenminister habe ihm erwidert, Horan sei nicht verhaftet, sondern nur verhört worden und habe selbst eingewilligt, Frankreich vor Donnerstag zu verlassen.

*

Die französische Regierung fühlt sich lächerlich gemacht.

:|: **Paris,** 9. Oktober. Die Festnahme Horans bildet das Tagesgespräch der Pariser diplomatischen und Journalistenkreise. Bisher ist das geheimnisvolle Verschwinden der aufsehenerregenden Dokumente noch nicht aufgeklärt worden. Es herrscht allgemein die Anschauung, daß Horan tatsächlich nur der Vermittler, wenn man sich so ausdrücken darf, gewesen sei. Der wirkliche Schuldige sei entweder in einem Beamten des Quai d'Orsays zu suchen oder falls der „Diebstahl" unerlaubt geschah, in dem geheimnisvollen Unbekannten, der die Note entwendet hat. Der Vorsitzende der englisch-amerikanischen Pressevereinigung will sich noch im Laufe des Dienstag mit seinen Kollegen beraten, bevor eine Entscheidung getroffen wird, ob eine Protestnote an den Quai d'Orsay gesandt werden soll. Bird hält den ausgewiesenen amerikanischen Berichterstatter für einen ehrenwerten Journalisten und glaubt bis zum Beweise des Gegenteils, daß er das Dokument nur auf einwandfreie Weise an sich gebracht hat. Der Pressechef des französischen Außenamtes hat laut „Paris Midi" Bird gegenüber am Montag lediglich erklärt: „Eine Regierung kann sich nicht lächerlich machen lassen." Dies scheint Bird jedoch kein genügender Grund zu sein, um die Maßnahme der französischen amtlichen Stellen zu rechtfertigen, der Horan zum Opfer gefallen ist.

*

Die englische Presse stellt sich hinter Horan.

◆ **London,** 9. Okt. Die Verhaftung des Vertreters des Hearst-Konzerns in Paris, Horan, findet in den englischen Blättern große Beachtung. Auch die mit der Verhaftung Horans zusammenhängenden Vorgänge werden in den Berichten eingehend dargestellt. In Leitartikeln betonen die Blätter allgemein, daß Horan nur die Anweisungen von Hearst durchgeführt habe und ihm deswegen irgendein Vorwurf, der seine Ausweisung aus Frankreich rechtfertige, nicht zu machen sei.

*

Washington fordert Untersuchung.

Newyork, 9. Okt. Das Staatsdepartement hat das französische Außenministerium aufgefordert, eine eingehende Untersuchung in der Angelegenheit der Verhaftung des Pariser Hearst-Vertreters vorzunehmen und der amerikanischen Regierung hierüber Bericht zu erstatten. Von dem Bericht will die amerikanische Regierung ihre weiteren Maßnahmen abhängig machen.

von Waldow stellt Strafantrag.

◆ **Berlin,** 9. Okt. Der frühere Privatsekretär von Hugo Stinnes, v. Waldow, gegen den vor einigen Tagen der Haftbefehl aufgehoben worden ist, hat, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, gegen seinen früheren Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Friedmann-Berlin, Strafanzeige erstattet und gleichzeitig Privatklage wegen Beleidigung erhoben. Nach dem Blatt hatte v. Waldow dem Rechtsanwalt Friedmann eine früher erteilte Vollmacht wieder entzogen, worauf Dr. Friedmann im Zimmer des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrats Brühl, in dessen Gegenwart Herrn v. Waldow in heftiger Form beleidigte.

Ein Sprengstoffattentatsversuch gegen ein Ebertdenkmal.

● **München,** 9. Okt. Auf das erst vor kurzem errichtete Ebertdenkmal in Ottobrunn, das erste Denkmal für den verstorbenen Reichspräsidenten in Bayern, ist in den letzten Tagen ein Sprengstoffattentat verübt worden. Die „Münchener Post" meldet darüber: Als am letzten Sonnabend ein Reichsbannermann die Stufen des Ebertdenkmals in Ottobrunn reinigen wollte, zog er aus der obersten Stufe mit dem Rechen einen kleinen Erdhaufen auseinander, unter dem 11 Dynamitpatronen, zwei Sprengkapseln und zwei ungefähr 10 Meter lange Zündschnüre zum Vorschein kamen. Die eine Zündschnur war schon z. T. abgebrannt und die Explosion ist nur durch einen Zufall verhindert worden.

Die Sturmfahrt des „Albert Ballin"

◇ **Newyork,** 9. Okt. Der Hapagdampfer „Albert Ballin" ist heute nach einer schweren Sturmfahrt, in deren Verlauf 34 Passagiere Verletzungen davongetragen haben, im Newyorker Hafen eingelaufen. Sämtliche Verletzten hatten sich bereits hinreichend erholt, um sich ohne Hilfe an Land begeben zu können. Das Schiff selbst ist von dem schweren Wetter, insbesondere während des Versuches, den in Seenot befindlichen holländischen Frachtdampfer „Celaeno" zur Hilfe zu eilen, ziemlich mitgenommen worden.

Wie zu der Sturmfahrt weiter gemeldet wird, drückte eine riesenhafte Woge während des Höhepunktes des Sturmes das Mittelfenster der Kommandobrücke, die etwa 25 Meter über der Wasserlinie liegt, ein und überflutete das Steuerhaus. Drei dicke Fenster des vorderen Promenadendecks und eine nach Unterdeck führende Tür wurden zertrümmert, wobei drei auf dem Promenadendeck befindliche Passagiere Quetschungen erlitten und durch Glassplitter verletzt wurden.

*

Der schwere Sturm an der japanischen Küste. Mindestens 100 Todesopfer.

◇ **London, 9. Okt. Der schwere Sturm an der japanischen Küste hat nach Berichten aus Tokio eine große Anzahl von Menschenleben gefordert. Wenigstens 100 Fischer sollen ums Leben gekommen sein. Die Zahl der vermißten Fischerboote ist noch nicht bekannt.**

Vermischte Nachrichten.

Eine Familientragödie.

= **Spandau,** 9. Okt. Die Berliner Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung einer Tragödie beschäftigt, die sich am Sonnabend-Abend auf der Lehrter Brücke in Spandau abgespielt hat. Dort wurde eine noch unbekannte Frau beobachtet, die mit ihren beiden Kindern ins Wasser sprang und ertrank. Ein Arbeiter, der den Vorgang gesehen hatte, meldete ihn der Polizei. Da jedoch im Laufe des Sonntags keine Vermißtenanzeige erstattet wurde, glaubte man, daß sich der Arbeiter in der Dämmerung getäuscht habe. Jetzt hat sich jedoch auch ein Schiffer gemeldet, der denselben Vorgang beobachtet hat. Die Versuche, die Leichen zu bergen, sind vorläufig gescheitert.

Vom dritten Stock in den Hof gestürzt.

× **Halle,** 8. Okt. Heute nachmittag ereignete sich in einer Schokoladenfabrik ein schwerer Unglücksfall. Dort wollte eine 19jährige Arbeiterin von einem Baugerüst einen Stuhl holen und sprang dazu auf ein Glasdach. Dieses brach ein, die Unglückliche stürzte drei Stock tief in den Hof und erlag bald darauf ihren Verletzungen.

Anschlag auf den D-Zug Berlin—Köln.

= **Magdeburg,** 9. Okt. In der Nacht vom Montag zum Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr fuhr der D-Zug Berlin—Köln zwischen Burg bei Magdeburg und Block Detershagen auf einen von unbekannten Tätern auf das Geleis gelegten Hemmschuh auf. Nach Beseitigung des Hindernisses fuhr der D-Zug mit 13 Minuten Verspätung weiter. Personen sind nicht verletzt worden.

Aufdeckung eines schrecklichen Verbrechens.

× **London,** 9. Okt. An Bord des Dampfers „Massilia" ist, nach Berichten aus Santos in Brasilien, ein Koffer mit einer zerstückelten Frauenleiche entdeckt worden. Man nimmt an, daß die Tote erwürgt und dann zerstückelt worden ist. Der Koffer war an eine Adresse in Bordeaux gerichtet.

Metzeleien in China.

:: **Newyork,** 9. Okt. Wie der leitende Ausschuß des Vereins zur Bekämpfung der Hungersnöte in China erfährt, sollen in der Provinz Kansu etwa 200 000 Menschen von mohamedanischen Fanatikern niedergemetzelt worden sein.

Aufhebung geheimer Schankstellen in Newyork.

× **Newyork,** 9. Okt. Nachdem die Zahl der Todesfälle, die auf die bereits gemeldeten Alkoholvergiftungen zurückzuführen sind, sich heute auf etwa 30 beläuft, hat die Polizei in dem unteren Ostteile der Stadt eine Anzahl Razzien vorgenommen und dabei etwa ein Dutzend geheimer Schankstellen ausgehoben und die dort vorhandenen alkoholischen Getränke zum Zwecke einer chemischen Analysierung beschlagnahmt.

Störung im Theater
durch Husten und Räuspern wird vermieden durch Gebrauch von Fay's echten Sodener Mineral-Pastillen.

Aus der Heimat.

Personalnotiz.

Bocholt, 10. Oktober. Studienassessor Dr. Alfons Hoischen wurde mit Wirkung vom 1. April ds. Js. zum Studienrat an dem städtischen Gymnasium und Realgymnasium in Bocholt ernannt.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Bocholt, 10. Oktober. Am Donnerstag, den 11. ds. Mts., 20,30 Uhr, findet eine Uebung der Mitglieder statt. Anzu Uniform: Antreten im „Bürgerkrug".

Kontrolle der steuerpflichtigen Hunde.

Bocholt, 10. Oktober. Auf die Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil betr. Kontrolle der steuerpflichtigen Hunde wird hingewiesen. Gleichzeitig mit der diesjährigen Personenstandsaufnahme erfolgt eine Kontrolle der steuerpflichtigen Hunde. Die Hundehalter werden daher in ihrem eigenen Interesse ersucht, etwa noch nicht angemeldete Hunde umgehend bei der Steuerabteilung anzumelden.

Reichskurzschrift-Kursus.

Bocholt, 10. Oktober. Am Dienstag, den 16. Oktober ds. Js., beginnt ein neuer Lehrgang in der Reichskurzschrift an der kaufmännischen Berufsschule. Der Unterricht findet im katholischen Gesellenhause von 20,15 Uhr bis 21,45 Uhr statt. Die Gebühr für den ganzen Kursus, der etwa 40 Unterrichtsstunden umfaßt, beträgt 8,— Reichsmark. Anmeldungen zu diesem Lehrgang werden noch bis zum Beginn des Unterrichts im städtischen Verwaltungsgebäude Ravardistraße, Zimmer Nr. 20, entgegen genommen.

Kath. deutscher Frauenbund, Zweigverein Bocholt.

Bocholt, 10. Oktober. Es sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen auf die heute abend 8 Uhr im großen Saale des Arbeiterinnen-Hospizes stattfindende große allgemeine Mitgliederversammlung. Nach einem kurzen Vortrag kommt ein längeres Theaterstück zur Aufführung, das sicher viel Anklang finden wird. Alle Mitglieder werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Auch Gäste sind willkommen. — Es wird auch nochmals auf die aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Frauenbundes im November ds. Js. zur Austragung kommende große Wohlfahrts-Wert-Lotterie zugunsten der sozial-karitativen und kulturellen Zwecke des Bundes hingewiesen. Mit dem Verkauf der Lose wird in nächster Zeit begonnen werden.

Kath. Arbeiter-Sekretariat und Volksbüro Bocholt.

Bocholt, 10. Oktober. Rechtsauskunft wird erteilt in: Anholt am Freitag, den 12. Oktober 1928, von 11 bis 1,30 Uhr, bei Drecker; Rhede am Freitag, den 12. Okt., nachmittags von 4—5 Uhr, bei Hengstermann; Gemen am Freitag, den 12. Okt., von abends 6,30—8,30 Uhr, im Kloster. — Auskunft wird erteilt in Sachen der Sozialversicherung, in Steuer-, Miet- und Gewerbesachen, in Erbschafts-, Testaments-, Aufwertungs- und ähnlichen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts.

St. Antonius-Schützenverein.

Bocholt, 10. Oktober. Der St. Antonius-Schützenverein veranstaltete am Sonntag im Saale zum Großen Kurfürsten seine Schützenfestnachfeier, bestehend in Kinderbelustigung, Konzert und anschließendem Festball. Die Feier hatte einen familiären Charakter. Die Kinder wurden reichlich beschenkt und erfreuten sich an den Spielen, die veranstaltet wurden. Dem Konzert am Nachmittag schloß sich der Festball um 7 Uhr an, der sich auch eines regen Besuches erfreute. Am kommenden Sonntag, vormittags, findet im Vereinslokal zum Großen Kurfürsten die Jahres-Generalversammlung statt. (Näheres durch Anzeige.)

Mangel an evangelischen Schulamtsbewerbern in Ostpreußen.

Bocholt, 10. Okt. In den ostpreußischen Regierungsbezirken sind die evangelischen Schulamtsbewerber fast vollständig im öffentlichen Schuldienst untergebracht. Das Unterrichtsministerium will zunächst auf eine Ueberweisung aus anderen Bezirken verzichten, da anzunehmen ist, daß wegen der günstigeren Unterbringungsaussichten in Ostpreußen sich freiwillig Schulamtsbewerber dorthin melden. Evangelische Schulamtsbewerber müssen ihre Meldung bis zum 15. Oktober 1928 bei ihrer jetzt zuständigen Regierung einreichen, falls sie auf Anstellung in Ostpreußen reflektieren. Besondere Wünsche der sich meldenden Schulamtsbewerber bezüglich ihrer Ueberweisung an einen bestimmten Bezirk sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. — Durch vorstehende Mitteilung des Kultusministers werden für die evangelischen Schulamtsbewerber weitere günstige Aussichten eröffnet. Die katholischen Schulamtsbewerber, die schon jetzt mehrere Jahre später zur Einstellung gelangen als die evangelischen, werden sich jetzt noch länger mit Geduld wappnen müssen.

Schonzeit für Birkwild.

Bocholt, 10. Oktober. Nach der Polizei-Verordnung vom 2. April 1928 ist Birkwild bis zum 1. Oktober 1930 geschützt. Es ist bis zu diesem Zeitpunkte verboten, dem Birkwild nachzustellen, es mutwillig zu beunruhigen, zu seinem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, es zu fangen oder zu töten. Ebenso ist es untersagt, Eier oder Nester dieser Tierart fortzunehmen oder zu beschädigen. Es ist verboten, das nach dieser Verordnung geschützte Birkwild einschließlich der Eier und Nester feilzuhalten, anzukaufen, zu verkaufen oder zu befördern. Diesem Verbot unterliegt auch jede andere Art des Erwerbs oder der Veräußerung, das Feilbieten oder die Vermittlung solcher Rechtsgeschäfte, das Eingehen einer Verpflichtung zum Erwerb oder zur Veräußerung.

---

v. **Bardingholt**, 9. Okt. **Personalnotiz.** Herr Lehrer Schmidt ist laut Verfügung der Regierung von Schule 2 (Spoler) nach Schule 1 versetzt und damit zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Hauptlehrers Hasselhoff bestimmt worden. Seit dem Jahre 1916 ist Herr Lehrer Schmidt hier auf „Spoler" Schule 2 tätig gewesen, nachdem er schon vorher mehrere Jahre in Rhede gewirkt hat. Er hat sich in hohem Maße die Liebe und Zuneigung der Kinder, wie auch deren Eltern erworben. Alle sehen ihn ungern scheiden und wünschen ihm von Herzen eine lange Tätigkeit in seinem neuen Wirkungskreise zum Wohle der ganzen Gemeinde.

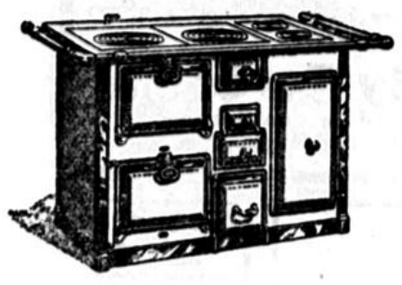
s. **Dingden**, 10. Oktober. **Das letzte Geleit.** Gestern morgen wurde der im Alter von 78 Jahren verstorbene Anstreichermeister Herr Bernhard Sack unter starker Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung zur letzten Ruhe gebracht. Mit dem Verewigten ist ein gutes Stück Dingdener Geschichte verknüpft. Lange Jahre gehörte er verschiedenen Vereinen, sowie der Musikkapelle an. Auch wirkte er jahrzehntelang in seiner Eigenschaft als Amtsbeigeordneter. Vermöge seiner hervorragenden geistigen Fähigkeiten war er stets der hilfsbereite Berater der Allgemeinheit. Nach dem Weltkriege zog sich dann der Verewigte gänzlich aus dem öffentlichen Leben zurück. Möge er ruhen in Frieden!

a. **Borken**, 10. Oktober. **Viehmarkt.** Zum gesterigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 334 Pferde und Fohlen, 81 Stück Rindvieh und 567 Schweine. Preise; Pferde a) 650 — 850 RM., b) 400 — 650 RM. Fohlen 2½jährige 450—650 RM. 1jährige 350 — 450 RM. einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Kühe a) 450 — 575 RM. b) 325 — 450 RM. Ferkel kosteten die Alterswoche 2,50 — 3,00 RM. Läuferschweine 35 — 50 RM. Nächster Vieh- und Krammarkt am 6. November.

* **Rheine**, 9. Okt. **Vermißt.** Seit Samstag morgen 10 Uhr wird eine junge Frau aus der Leostraße, die in letzter Zeit nervenkrank war, vermißt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Frau ein Leid angetan hat.

* **Haltern**, 9. Oktober. **Hoch klingt das Lied vom braven Mann.** Durch energisches, flottes Zugreifen und Geistesgegenwart rettete gestern nachmittag ein Schaffner des um 14,20 Uhr in Haltern einlaufenden Personenzuges eine Frau vor dem sicheren Tode. Die Frau versuchte auf den fahrenden Zug aufzuspringen, kam aber zu Fall und wäre unweigerlich unter die Räder des fahrenden Zuges gekommen, wenn nicht der die Kontrolle ausübende Schaffner sofort aus dem Zuge gesprungen, die Frau erfaßt und selbst auf dem Trittbrett des Zuges sitzend, auf die Knie gezogen hätte. Anwesende Polizeibeamte, die im Zuge mitfuhren und den Vorfall beobachtet hatten, zogen die Notbremse, worauf der Zug nach einigen Metern hielt und Frau und Schaffner gerettet werden konnten.

Kombinierte Gas-Kohlenherde
mit 2 bis 4 Gas-Kochstellen



Ein Schmuckstück für die Küche

* **Borghorst**, 9. Oktober. **Vom Dach gestürzt und schwer verletzt.** Am Samstagmorgen gegen 11,15 Uhr ist der Dachdeckergehilfe des Herrn Friederichs, Theodor Schünemann von einm Neubau vom Dach gestürzt und hat sich schwere Verletzungen zugezogen. Der Verunglückte blieb besinnungslos am Boden liegen. Er wurde in ein Nachbarhaus getragen, wo dann gleich der Arzt zur Stelle war, der die Ueberführung in das hiesige Krankenhaus anordnete.

* **Gronau**, 9. Oktober. **Jenseits der Grenze.** Ein betrübender Unfall bei dem auch der Arbeiter de Wals von hier ernstliche Brandwunden erhielt, ereignete sich am Freitag in der Spinnerei Ostburg in Enschede. Infolge eines Brandes entstand eine Explosion, bei der fünf Arbeiter Brandwunden erhielten, davon zwei schwere. Die eigentliche Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. — In Orkan (Limburg) brannten die Wirtschaftsgebäude des dortigen Trappistenklosters nieder, wobei die ganze Ernte und landwirtschaftliche Geräte vernichtet wurden. Der Viehbestand, etwa 60 Kühe, 10 Pferde und 100 Schweine konnten gerettet werden.

Der Teufelsstein bei Raesfeld.

An der Landstraße von Raesfeld nach Homer liegt ein ausgedehnter Forst, der Gräflich von Landsberg'sche Landeshagen. Ein weites, großes Waldgebiet mit prächtigen Bäumen und gutgepflegtem Wildbestand. Sämtliche Wildarten des deutschen Waldes sind hier vertreten. Hier, in einsamer wilder Romantik, von hohen Kiefern umgeben, liegt ein riesiger Granitblock, der „Teufelsstein". Im Laufe der Jahre ist er immer tiefer gesunken, sodaß nur noch ein Bruchteil seiner Größe sichtbar ist. Doch woher der Name Teufelsstein?

Ein wilder Jäger, dem alles scheu aus dem Wege ging, hauste vor Zeiten in dieser Gegend. Nichts war ihm heilig. Sogar am Tage des Herrn unterlag er seiner Begierde zu jagen und streifte mit seiner grimmigen Meute durch den Wald, erjagend, was da kreucht und fleucht. Der Herr der Schöpfung bestrafte ihn, weil er seine Feiertage nicht ehrte und bannte ihn an diesen Stein.

Habt ihr euch diesen Stein mal genauer besehen? Der Fußabdruck des wilden Jägers, links daneben der Abdruck des Schaftes seiner Waffe und zur rechten Seite die Abdrücke der Vorderfüße seines Hundes sind noch heute deutlich zu sehen.

Das ist die Sage vom Teufelsstein bei Raesfeld! oder sollten die merkwürdigen Eindrücke an seiner Oberfläche anderen Ursprungs sein? Haben wir hier einen von unseren Vorfahren benutzten Opferstein? Opferten hier blonde Germanenfrauen ihre Gaben der Göttin Freya zur Erhaltung ihres häuslichen Glückes? Oder brachten hier Germanenstämme dem Odin ein weißes Fohlen zur Zeit der Sonnenwende dar, um Altvaters Segen zu erbitten für Feld und Flur, oder von ihm den glücklichen Sieg über ihre Feinde zu erflehen?

Der Stein schweigt. Woher er kam, welche Meereswoge ihn dort gelandet, wer weiß es.

Reich an Sagen bleibt das kleine Dörfchen Raesfeld mit seinem alten herrlichen Schlosse, mit seiner wunderbaren Umgebung und den Resten vergangener Zeit.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg**, 9. Okt. **Stadtverordneten-Versammlung.** Am kommenden Donnerstag abend 6 Uhr findet eine öffentliche Sitzung des Stadtparlaments statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Mitteilungen; 2. Antrag des Tambourkorps auf Niederschlagung der Lustbarkeitssteuer; 3. Ankauf eines Hauses der Witwe H. Stark, Minervastraße 44, für die Sparkasse; 4. Beschaffung von Winterbedarf für Arbeitslose und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Im Anschluß daran findet eine geheime Sitzung statt.

—t. **Isselburg**, 9. Oktober. **Versammlung im kathol. Arbeiterverein.** Am Sonntag abend fand im kath. Arbeiterverein die übliche Monatsversammlung statt. Nachdem der Präses, Herr Pastor Schmidt, die Versammlung mit dem christlichen Arbeitergruß eröffnet hatte, gab der 2. Vorsitzende Herr H. Tebeke bekannt, daß am 31. Oktober in Empel bei Rütter die Herbst-Delegierten-Versammlung stattfinde und dafür fünf neue Delegierte gewählt werden müßten. Jeder Verein muß von den ersten hundert Mitglieder drei, und von dem angefangenen zweiten Hundert zwei Delegierte usw. stellen. Es meldeten sich gleich freiwillig die Vertrauensleute Heinr. Tebeke, Fritz Biermann, Fritz Geukes, Kunst und Bernh. Kobs als Delegierte. Außerdem wurden noch zwei Ersatzleute gewählt. Darauf hielt der Präses Herr Pastor Schmidt einen interessanten Vortrag über das Thema „Die Arbeitervereine als Standesvereine". Leider war die Versammlung nur schwach besucht, so daß der Vortrag nicht so viel Zuhörer hatte, wie das lehrreiche Thema verdient hätte. Der Redner behandelte hauptsächlich drei Punkte: 1. Pflege des Standesbewußtseins; 2. fachliche und soziale Schulung, persönliche Berufstüchtigkeit und 3. allgemeine Bildung, religiöse, sittliche Charakterbildung. Viele Mitglieder wissen ihren eigenen Arbeiterverein nicht zu schätzen und sind sich nicht klar über seine Stellung und seinen Sinn. Er soll der Mittelpunkt der kath. Arbeiterbewegung sein, soll das Aufsteigen der Arbeiterklasse zum Arbeiterstande fördern und ein Bildungs- und Erziehungsverein sein. So ähnlich wie im Mittelalter die Handwerker ihre Zünfte, die Kaufleute ihre Gilden usw. hatten, so sollen auch die Arbeiter durch ihre kath. Vereine sich die Einordnung in die Gesellschaft erkämpfen. Der Präses hat die Mitglieder, doch die Versammlungen fleißiger zu besuchen, sowie auch die Kursusabende, welche alle 14 Tage in der Kaplanei stattfinden. Jedes Mitglied erhält ein Programm zugestellt, auf dem alles angegeben ist, was der Arbeiterverein diesen Winter den Mitgliedern an Vorträgen, Versammlungen und Unterhaltungen bietet. Darauf wurde die Versammlung durch Herrn Pastor Schmidt geschlossen.

— **Rees**, 9. Oktober. **Schiffsunfälle.** Das mit 437 Tonnen Kohlen beladene Schleppschiff „Sorge und Fleiß", Eigentümer A. W. Leyendecker, s'Hertogenbosch, im Anhang des Schleppbootes „Anna", stieß oberhalb Rees, bei Station 335, mit einem rheinaufwärts fahrenden Schiffe zusammen. Um nicht im Fahrwasser zu sinken, wurde es durch einen herbeieilenden Dampfer an Land gezogen. — Das mit 400 Tonnen Ammoniak beladene Schleppschiff „Clasina", Schiffer A. Jonker, Rotterdam, im Anhang des Schleppbootes „Gerhard" lief bei Obermörmter plötzlich auf Grund. Die Feststellungen haben ergeben, daß es zu tief beladen war und daß es außerhalb der vorgeschriebenen Fahrstraße gefahren ist. Die Schuld an dem Unfall trifft den Schiffsführer selbst. — Beide Schiffe werden geleichtert.

— **Rees**, 9. Oktober. **Schwerer Verlust.** Der Züchter Karl Otten auf Wolfersom, dessen Pferdezucht in der ganzen Gegend und weit darüber hinaus bekannt ist, hat einen schweren Verlust erlitten. Der Landwirt Th. Scholten fand am Montag morgen auf dem Grietchen die beste Traberstute des Herrn Otten verblutet auf. Allem Anscheine nach hat sich das Tier am Stacheldraht eine Schlagader aufgerissen und ist dadurch verblutet.

— **Wesel**, 9. Oktober. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 888 Schweine. Es kosteten: 4—6 Wochen alte 15—20 RM., 6—8 Wochen alte 20—25 RM., 8—13 Wachen alte 25—30 RM., Läuferschweine 30—60 RM., Der nächste Viehmarkt findet am 22. Oktober statt.

Das feine Cocos-Speisefett **PALMIN** Nur echt mit dem Namenszug Dr. Schlinck.

Turnen, Sport und Spiel.

Olympia 1. M. — Lirich 1. M. 4:1 (1:0).

Mit einem eindrucksvollen Sieg eröffneten die Olympianer die diesjährigen Meisterschaftsspiele. Wohl hatte man im Laufe der Woche, als die Mannschafts-Aufstellung bekannt wurde, mit einem vielleicht knappen Sieg gerechnet. Als am Samstag jedoch bekannt wurde, daß Ewig und Heitkamp nicht mit von der Partie sein konnten, da sie vom Verband noch nicht freigegeben waren, sanken die Siegesaussichten ganz gewaltig. Der eingestellte Ersatz aber bewährte sich gut. Daß man aber mit 4:1 siegen würde, hätte wohl selbst der größte Optimist nicht erwartet. Das Resultat ist für die Heimischen recht schmeichelhaft; ein Unentschieden bezw. ein knapper Sieg der Olympianer hätte dem Spielverlauf wohl eher entsprochen. Aber der soviel gerühmte Sturm der Liricher konnte die bärenstarke Verteidigung, um den Ausdruck einer auswärtigen Zeitung zu gebrauchen, nicht klein kriegen. Außerdem wurden die gefährlichsten Reißer, wie Miara 1, Misch und Miara 2, von den Läufern recht liebevoll bewacht. Und was durchkam, wurde von Dammhuis, der sich in Hochform befand, in Empfang genommen. Auch im Sturm der Einheimischen klappte es seit langer Zeit mal wieder. Immer ging es im frischen Zug dem gegnerischen Tor zu und hatte man Gelegenheit zum Schießen, so wurde damit auch nicht lange gewartet. — Mit einigen Minuten Verspätung gibt der Unparteiische das Leder frei. Beide Parteien sind mächtig aufgeregt. Der Gast findet sich zuerst und drängt die ersten Minuten leicht. Die Hintermannschaft sorgt jedoch für Luft. Nachdem sich auch bei den Gastgebern die Aufregung gelegt hat, werden auch von ihnen Angriffe vorgetragen, die an Gefährlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Beide Torleute haben einige scharfe Schüsse unschädlich zu machen. In der 28. Minute bricht zum ersten Mal das Verhängnis über Lirich herein. Eine halbhohe Flanke Tenhakens nimmt Göring aus der Luft an und mit Prachtschuß zischt das Leder haarscharf am Pfosten vorbei ins Netz. Durch diesen Erfolg ermutigt, kommen die Grünweißen mächtig auf und können leicht drängen, aber zu einem weiteren Erfolg langt es nicht. Nachdem diese Drangperiode vorüber war, reißen die Liricher das Spiel wieder an sich und die letzten 10 Minuten stehen ganz unter ihrem Zeichen. Schneiders macht eine Schnäckeperiode durch. Wehning und Barendonk werden dadurch überlastet, so daß der Gästesturm immer wieder durchkommt. Aber da zeigte es sich erst, was ein gutes Schlußdreieck wert ist. Sämtliche auch noch so brillant angelegten Angriffe prallten daran ab. Trotzdem wird ein großer Teil der Zuschauer sowie der Spieler erleichtert aufgeatmet haben, als der Schiedsrichter zur Pause pfiff. Der Beginn der zweiten Halbzeit ist für die Liricher katastrophal. Nachdem ihr erster Angriff unterbunden ist, kommt die Platzmannschaft innerhalb von acht Minuten zu ihrem zweiten und dritten Erfolg. Joormann 1 und 2 waren die Schützen. Trotzdem mit diesen beiden Toren der Sieg wohl feststand, gaben sich die Liricher noch lange nicht geschlagen. Außer einigen Ecken, die jedoch nichts einbrachten, wurde vorerst nichts erreicht. Winter muß verletzt den Platz verlassen, tritt jedoch bald wieder ein. Göring spielt als vierter Läufer, da, je näher das Spiel dem Ende zugeht, der Druck des Gastes immer größer wird. Da muß auch Göring auf einige Minuten vom Platz, da er sich den Fuß vertreten hat. In dieser Zeit kommt der Gast, nachdem er mehrere Ecken erzielt hat, ebenfalls im Anschluß an eine Ecke zu seinem Ehrentor. Göring tritt wieder ein. Noch sind 12 Minuten zu spielen. Mit großem Energieaufwand kämpft der Gegner um weitere Tore — aber vergebens. Dann tritt auch der grünweiße Sturm wieder in Aktion. Winter erwischt eine blendende Vorlage und mit unhaltbarem Flachschuß stellte er das Resultat auf 4:1. Ein letztes Aufbäumen des Gegners, ein letzter Versuch, das Resultat wenigstens zu verbessern und ein Meisterschaftsspiel hatte sein Ende gefunden, wie es rassiger, interessanter und schöner in Bocholts Mauern noch nicht stattgefunden hat. Herr Grot vom V. f. B. Cleve war dem Spiel ein äußerst korrekter Leiter.

Kraftsport- und Turnverein Bocholt.

Am Sonntag, den 30. September feierte der Verein sein diesjähriges 27. Stiftungsfest in den Räumlichkeiten des Hotels-Restaurants „Bürgerkrug". In diesem Jahre hatte der Verein von größeren Festlichkeiten abgesehen, lediglich die Vereinsmeisterschaften wurden ausgetragen, woran sich eine große Anzahl der Mitglieder beteiligte. Die Preisverteilung der Jugend nahm in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, Turnfreund Messing, vormittags im Vereinslokal August Matschke vor. Die Siegerverkündung der älteren Mannschaften und der Damenabteilung erfolgte im Festlokal Bürgerkrug durch den 1. Vorsitzenden Turnfreund Benders. Er wies in einigen Worten auf die Bedeutung des Tages hin und ermahnte die Sportfreunde, weiter zu arbeiten im Interesse des edlen Sports. Nachstehend die Ergebnisse der Vereins-Wettkämpfe:

Aktive Mannschaften: Vereinsmeister im Zehnkampf Messing Alois, sowie 1. Preis Schleuderball.

Jansen Hermann, Diskus 1. Preis, Kugelstoßen 1. Preis, Stabweit 1. Preis, Kugelschocken 1. Preis.

Jansen Heinrich, Hochsprung 1. Preis, Dreisprung 1. Preis.

Fricks Fritz, 100-Meter-Lauf 1. Preis, Weitsprung 1. Preis.

Stanick, Sperrwerfen 1. Preis.

Schwerathletischer Dreikampf: Kl. A. Stannick Joh. Vereinsmeister, sowie Gewichtheben 1. Preis, Steinstoßen 1. Preis.

Jansen Herm., Hammerwerfen 1. Pres.

Kl. B: Jansen Heinr. Vereinsmeister sowie Gewichtheben 1. Preis. Hammerwerfen 1. Preis.

Jansen Bernhard, Steinstoben. Gut Heil!

Sportklub 1926 2. M. — Spielverein Biemenhorst 1. M. 8:1.

Auf dem Sportplatz Sachsenstraße sollte das Rückspiel von Biemenhorst zweite Mannschaft gegen Sportklub zweite Mannschaft stattfinden. Durch den Wegfall der zweiten Mannschaft trugen die Blau-Weißen dieses Spiel mit ihrer ersten Mannschaft aus, die jedoch sehr hoch geschlagen wurde. Fast während des ganzen Spieles waren die 26er tonangebend und nur durch Mißverständnis zwischen Verteidigung und Torwart kamen die Gäste zu ihrem Ehrentor. Im Sturm der 26er fehlte Klein-Hitpaß, wofür der rechte Verteidiger der ersten Mannschaft einsprang, der diesen Posten gut ausfüllte. — Die erste Jugend verlor ihr Meisterschaftsspiel gegen Rhedes erste Jugend mit 4:1. Der Gegner der zweiten Jugend aus Wesel trat nicht an. Die erste Mannschaft war spielfrei.

S. V. Biemenhorst.

Die 2. Mannschaft die am vergangenen Sonntag ein Spiel gegen die gleiche Mannschaft von 1926 austrug mußte eine 8:1 Niederlage einstecken. Die Mannschaft zeigte an den vorhergehenden Sonntagen bessere Leistungen. Die 1. Jugend verlor mit 10 Leuten gegen die 2. Jugend Olympia 4:0.

Deutsche DJK Jugendkraft

Eintracht Bocholt 1. M. gegen Preußen Vrasselt 1. M. 3:2.

In Vrasselt konnten die Eintrachtler ihre ersten Punkte buchen. Obwohl die Preußen schon in der 2. Minute die Führung in die Hand nahmen, konnten die Bocholter, die sich auf dem schwierigen Gelände bald gefunden hatten, in der 12. Minute ausgleichen und in der 34. Minute das Führungstor erzielen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigten die Eintrachtler eine ansprechende Technik und gutes Zusammenspiel. Und nach 12 Minuten steht die Partie 3:1. Wenige Zeit später kommen die Vrasselter durch und stellen das Resultat auf 3:2. Aber jeden weiteren Erfolg vereitelt Eintrachts Hintermannschaft, die den Willen zeigt den ersten Punktkampf siegreich zu bestehen. Was ja auch geglückt ist. — Eintrachts erste Jugendmannschaft unterlag leider im Kampfe gegen T. u. B. erste Jugend unverdient mit 2:1.

T. u. B. Bocholt, Abteilung Fildeken, 1. Mannsch. gegen Blau-Weiß Wesel 1. Mannschaft 6:1 (2:1).

Das erste Meisterschaftspiel ist vorüber und es gelang den T. u. B.er ein hoher Sieg. Das Treffen brachte im Anfang einen erbitterten Kampf, T. u. B. kann bald schon mit 1:0 in Führung gehen. Bald darauf kommen die Weselaner zu einem billigen Erfolg, indem der rechte Verteidiger der T. u. B.er einen Bombenschuß ins eigene Tor jagt. Aber dies sollte nicht von langer Dauer sein, denn es heißt schon bald 2:1 für T. u. B. An diesen Resultat wird bis zur Halbzeit nichts geändert. Nach der Pause nehmen die T. u. B.er das Heft in die Hand und setzen sich zeitweise in des Gegners Hälfte fest, können aber noch nichts erreichen. In der 14. Minute nach dem Wechsel wird die Torzahl auf 3:1 und bald darauf auf 4:1 erhöht. Jetzt ziehen die Weselaner ihre Mannschaft mehr zurück um vor einer höheren Niederlage bewahrt zu werden. Aber es nützt ihnen doch nicht, denn die T. u. B.er verstehen es, durchzuspielen. Sie können noch zweimal erfolgreich sein und das Ergebnis somit auf 6:1 stellen. Die Weselaner versuchen abermals, das Ergebins zu verbessern, kommen aber bei der guten Hintermannschaft der T. u. B.er nicht durch. Bald darauf ertönt der Schlußpfiff. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein sehr korrekter Leiter. — Die zweite Mannschaft weilte als Gast in Dornick und brachte auch einen 3:2 Sieg mit nach Hause. Bis Halbzeit lagen die Dornicker mit 2:0 in Führung, aber nach der Pause holten die T. u. B.er sich den Sieg und brachten die Punkte mit nach Bocholt. — Die erste Jugend spielte gegen Eintracht 1. Jugend und siegte erwartungsgemäß, aber nur sehr knapp mit 2:1. Spielen die T. u. B.er so weiter wie am vergangenden Sonntag, so werden sie sich noch manche Siege holen. „Jugendkraft Heil!" R.

Geschäftliches.

Die Frau als Verwalterin des Hauswesens handelt nach den Regeln der Sparsamkeit. Zeit ist auch bei ihr Geld. Darum verwendet sie in der Küche Maggi's Würzen, vormittags im Vereinslokal August Matschke Fleischbrühwürfel. Mit kleinstem Aufwand an Heizstoff und Kochzeit stellt man aus ihnen eine trinkfertige und reinschmeckende Fleischbrühe her. Diese eignet sich auch zur Zubereitung von Soßen, Ragouts, Sülzen, Gemüsen usw. sowie zum Verlängern und Verbessern vorhandener Suppe.

Verantwortlich für den Zeitteil: für Politik Chefredakteur Dr. Traer, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. für Münster und das Münsterland Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacheri und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sidora, Münster Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt

vorzuheben sind die Darlegungen von Bürgermeister Dr. Petersen aus Hamburg und die Schlußansprache Dr. Luthers.

Dr. Petersen erklärte von vornherein, daß Hamburg bereit sei, im Deutschen Reiche aufzugehen, obwohl es eine längere Geschichte staatlichen Eigenlebens aufweise als fast alle anderen Ländern. Gerade als Nichtpreuße bekenne er sich als ein Bewunderer Preußens und seiner großen historischen Aufgabe, Keimzelle und Erbauer des Deutschen Reiches zu sein. Der Weg über Großpreußen sei aber nicht möglich, und deshalb müsse Preußen seine historische Aufgabe darin sehen, den großen Schritt vorwärts zu tun, der aus Preußen und den anderen norddeutschen Ländern ein einheitliches Reichsland erstehen lasse. Dieser Schritt solle nicht durch sterbende Länder erzwungen werden, sondern müsse aus freiem Entschluß getan werden. Schon heute seien die Länder nur noch Träger einer bescheidenen Teilsouveränität, und gerade der Einfluß Preußens sei durch die Weimarer Verfassung und die dort getroffene Regelung der Stimmführung im Reichsrat vermindert worden. Petersen schloß mit einem neuen warmen Appell an Preußen unter ausdrücklicher Betonung, daß es ohne Preußen unmöglich sei, zu einer tragbaren Lösung zu kommen.

Zum Schluß wies Dr. Luther darauf hin, daß in der deutschen Seele drei starke Säulen vorhanden seien: Unitarismus, Föderalismus und der Gedanke an die historische Aufgabe Preußens. Man müsse dafür sorgen, daß das Reich als von diesen Säulen getragene Kuppel trotz des dauernd in Bewegung befindlichen Untergrundes durch Zurückrücken dieser drei wichtigsten Säulen immer fest und sicher ruhe. Deshalb liegt die Lösung, die schon der Freiher vom Stein vorausgesehen habe, in einem Ausbau der Selbstverwaltung. Diese müsse unter Ueberführung der Staatskraft des preußischen Staates auf das Reich neugestaltet werden. Dann würden wir auch noch die Gefahr vermeiden, daß Preußen statt handelndes Subjekt zu sein, plötzlich in eine Objektstellung gerate. Der Bund solle keine theoretische Konstruktion des Deutschen Reiches schaffen, sondern mit lebendigen Kräften mithelfen, daß wir aus den täglich größer werdenden Schwierigkeiten der inneren Verwaltung herauskämen.

*

Die Berliner Presse zur Denkschrift des Lutherbundes.

:: **Berlin,** 9. Okt. Die Denkschrift des Bundes der Erneuerung des Reiches wird insofern fast von allen Blättern begrüßt, als sie eine Anregung der als dringend notwendig bezeichneten öffentlichen Diskussion über das Problem der Erneuerung des Reiches bedeutet. Die in der Denkschrift gemachten konkreten Vorschläge finden jedoch in den einzelnen Blättern ganz unterschiedliche Beurteilung. Die alldeutsche „Deutsche Zeitung" überschreibt ihren Kommentar: „Falsche Methoden" und sagt, daß eine Durchführung der Vorschläge Dr. Luthers die allergrößten Gefahren mit sich bringen müßten. Sie würden keine „Erneuerung" des Reiches bedeuten, sondern die Möglichkeit heraufbeschwören, daß durch Reform erreicht wird, was nicht einmal der Revolution gelang: Das Bismarckreich auseinanderzusprengen. Die „Deutsche Tageszeitung", das Blatt des Landbundes, behält sich ihre Stellungnahme noch vor und begrüßt vorläufig lediglich die Problemstellung durch den Bund. In der „D. A. Z." wird ausgeführt: In einem wird der Lutherbund sicher das ganze deutsche Volk hinter sich haben, nämlich in der Feststellung, daß es jetzt wie bisher nicht mehr weitergehen kann. Ein weiteres Verdienst scheint es uns zu sein, daß der Bund mit aller Schärfe den Dualismus Reich-Preußen als das Kernproblem der ganzen Reichsreform herausgearbeitet hat. Die „Germania" sagt: „Die Vorschläge des Bundes sind geeignet, alle auf den Plan zu rufen, die sich ernsthaft um des Reiches Zukunftsbau bemühen. Wird das Echo verschieden sein, jeder Gedankenaustausch bringt uns in der Erkenntnis einen Schritt vorwärts. Das heilige römische Reich deutscher Nation ist zusammengebrochen, weil es die Frage der Reichsreform gegen die territoriale Gewalt seiner Fürsten nicht zur Lösung bringen konnte. Mag uns jenes Beispiel eine Warnung sein. Es ist notwendig, daß die heutige Zeit kein kleines Geschlecht findet." Das „Berliner Tageblatt" lehnt den Lutherschen Plan mit den Worten ab: Ein Aufgehen Norddeutschlands und eine Konservierung der süddeutschen Einzelstaatlichkeit fördert den Einheitsstaat nicht, sondern erschwert ihn noch mehr. Der Kampf des Südens gegen den Norden wird verschärft, der Interessenausgleich, in erster Linie der Finanzausgleich nicht erleichtert, sondern nahezu unmöglich gemacht. Luthers Plan wird auf dem Papier stehen bleiben. Die politische Realität erreicht er nicht."

Kein Abbau der Wohnungszwangwirtschaft.

◇ **Berlin,** 9. Okt. Letzthin haben wir wiederholt über einen bevorstehenden weiteren Abbau der Wohnungszwangswirtschaft im allgemeinen sowie insbesondere über bevorstehende Staatsmaßnahmen zur anderweitigen Regelung der derzeitigen Vorschriften über die Untervermietung von Wohnräumen berichtet. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst aus dem Ministerium für Volkswohlfahrt erfährt, entbehren diese Nachrichten jeder tatsächlichen Unterlage.

Strafrechtsausschuß des Reichstages.

:: **Berlin,** 9. Okt. Im Reichstag haben, wie das Nachrichten-Büro des VDZ. meldet, heute vormittag die parlamentarischen Arbeiten mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit des Strafrechtsausschusses begonnen. Dieser Ausschuß, der unter Vorsitz von Geheimrat Kahl tagt, wird sich auch auf die Gesetzvorarbeiten stützen können, die der alte Reichstag zur Strafrechtsreform geleistet hat und die durch ein Ueberleitungsgesetz auf das neue Reichsparlament überführt wurden. Zu Beginn der heutigen Sitzung hob Geheimrat Kahl die hohe Bedeutung der Ausschußarbeit hervor. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten im Ausschuß mit größter Beschleunigung fortgeführt werden. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß auch in Oesterreich der Wille bestehe, die Arbeiten über eine Angleichung des deutschen und österreichischen Strafrechts im Nationalrat wieder aufzunehmen.

Reichsjustizminister Koch erklärte, daß auch die Regierung eine gründliche und rasche Erledigung erhoffe. Das ist auch der Grund, so fuhr der Minister fort, weswegen die Regierung darauf verzichtet, jetzt schon alle Punkte darzulegen, in denen die heutige Regierung von dem Entwurf abweicht. Die Einbringung einer abgeänderten Vorlage würde die Beratungen um Monate verschieben. Aufgabe der Regierung wird es sein, bei den Beratungen von Fall zu Fall im Kabinett Stellung zu nehmen. Der Schwerpunkt der Beratungen wird hier mehr als bei anderen Gesetzentwürfen in die Hand des Reichstags und dieses Ausschusses gelegt werden. Der Entwurf kann, unbeschadet der Kritik an Einzelheiten als ein Niederschlag der heutigen Volksanschauungen bezeichnet werden.

Dann wurden die sachlichen Beratungen eröffnet.

Die Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen.

▲ **Berlin,** 9. Okt. (Eig. Drahtb.)

Für die bevorstehenden Reparationsverhandlungen sollte nach Blättermeldungen die Versendung der deutschen Sachverständigen bereits in aller Kürze erfolgen. Diese Meldungen eilen jedoch den Tatsachen voraus. Entgegen der hier und da zum Ausdruck gebrachten Auffassung, daß voraussichtlich jedes der beteiligten Länder nur je einen Vertreter entsenden werde, kann angenommen werden, daß Deutschland jedenfalls mehrere Vertreter senden will. Eine Entscheidung, welche Persönlichkeiten Deutschland vertreten werden, ist jedoch noch nicht gefallen. Ziemlich fest steht jedoch schon heute, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu den Vertretern Deutschlands gehören wird. Ueber den Zeitpunkt der Verhandlungen läßt sich im Augenblick nur so viel sagen, daß sie wahrscheinlich noch vor Abschluß dieses Jahres beginnen werden. Ueber den Verhandlungsort dagegen steht noch nichts fest.

Ausweisung eines amerikanischen Zeitungskorrespondenten aus Frankreich.

Er soll das Flottenkompromiß verraten haben.

⊹ **Paris,** 9. Okt. Wie die Blätter berichten, wurde ein Korrespondent des „New York American", Harold Horan, gestern festgenommen und einem polizeilichen Verhör unterworfen, alsdann aber wieder freigelassen. Horan soll seinem Blatt das Rundschreiben des Quai d' Orsay über das Flottenkompromiß übersandt haben. „New York Herald" berichtet hierzu, daß Horan bereits vor einigen Tagen ersucht worden sei, sich zum Quai d'Orsay zu begeben, wo man ihm geraten habe, Frankreich zu verlassen. Da er diesem Rat nicht Folge leistete, sei er gestern festgenommen worden. Auf der Polizei habe man ihm bedeutet, daß er sich rechtlich verpflichten müsse, Frankreich vor kommenden Donnerstag zu verlassen, wenn er keinen Haftbefehl erhalten wolle. Unter diesen Umständen habe er es vorgezogen, den Ausweisungsbefehl zu unterzeichnen.

„Echo de Paris" bringt eine Schilderung, die von dem betroffenen Harold Horan selbst herrührt. Danach hat man auf der Polizei von ihm gefordert, entweder anzugeben, wer ihm das vertrauliche Schreiben mitgeteilt habe, oder den sofort inkraft tretenden Ausweisungsbefehl zu unterzeichnen. Er habe es vorgezogen, zu unterzeichnen. Daraufhin sei er wieder freigelassen worden. Der Vorsitzende der Vereinigung amerikanischer Pressevertreter in Paris hat sich übrigens, wie „Echo de Paris" mitteilt, zum Quai d'Orsay begeben um gegen die gegen Horan ergriffene Maßnahme Einspruch zu erheben. Man habe geantwortet, daß Horan nicht verhaftet, sondern lediglich festgenommen worden sei. Als Horan gestern mittag sein Büro verließ und ein Auto bestieg, wurde er plötzlich von sieben radfahrenden Polizisten umringt, die ihm befahlen, zur Polizeipräfektur zu fahren. Dort wurde er befragt, welches Mittel er benutzt habe, um sich das Dokument zu beschaffen. Er teilte mit, was er für notwendig hielt und erhielt darauf die Antwort, seine Erklärungen seien unvollständig. Er werde der Beamtenbestechung beschuldigt und habe, wenn er seine Quelle nicht angebe, ein Verfahren zu gewärtigen, bei dem ihm eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren drohe. Diese Drohung schüchterte ihn nicht ein. Erst nach siebenstündiger Haft, während der er sich mit seinen Mitarbeitern nicht in Verbindung setzen konnte — nach dem „Matin" verweigerte man ihm auch einen Advokaten — ließ man ihn frei, nachdem er den Ausweisungsbefehl anerkannt hatte. „Matin" und „Chicago Tribune" berichten, daß Horan zugegeben habe, das Dokument von Randolph Hearst selbst in Paris erhalten zu haben mit der Anweisung, es nach Newyork zu drahten.

„Matin" berichtet außerdem, daß Hearst bereits vor einer Woche, als man Horan am Quai d' Orsay zu verstehen gab, daß es besser für ihn wäre, Frankreich zu verlassen, eilig nach Washington gereist sei und Kellogg um seine Intervention ersucht habe. Hearst habe erklärt, er nehme die volle Verantwortung für sein Vorgehen auf sich und fordere das Eingreifen der amerikanischen Botschaft in Paris. Obwohl die Botschaft einen Schritt unternahm, sei es zu dem geschilderten Zwischenfall gekommen. Der amerikanische Geschäftsträger habe sich sofort zum Quai d'Orsay begeben, um Aufklärung zu erbitten. Der französische Außenminister habe ihm erwidert, Horan sei nicht verhaftet, sondern nur verhört worden und habe selbst eingewilligt, Frankreich vor Donnerstag zu verlassen.

*

Die französische Regierung fühlt sich lächerlich gemacht.

⊹ **Paris,** 9. Oktober. Die Festnahme Horans bildet das Tagesgespräch der Pariser diplomatischen und Journalistenkreise. Bisher ist das geheimnisvolle Verschwinden der aufsehenerregenden Dokumente noch nicht aufgeklärt worden. Es herrscht allgemein die Anschauung, daß Horan tatsächlich nur der Vermittler, wenn man sich so ausdrücken darf, gewesen sei. Der wirkliche Schuldige sei entweder in einem Beamten des Quai d'Orsays zu suchen oder falls der „Diebstahl" unerlaubt geschah, in dem geheimnisvollen Unbekannten, der die Note entwendet hat. Der Vorsitzende der englisch-amerikanischen Pressevereinigung will sich noch im Laufe des Dienstag mit seinen Kollegen beraten, bevor eine Entscheidung getroffen wird, ob eine Protestnote an den Quai d'Orsay gesandt werden soll. Bird hält den ausgewiesenen amerikanischen Berichterstatter für einen ehrenwerten Journalisten und glaubt bis zum Beweise des Gegenteils, daß er das Dokument nur auf einwandfreie Weise an sich gebracht hat. Der Pressechef des französischen Außenamtes hat laut „Paris Midi" Bird gegenüber am Montag lediglich erklärt: „Eine Regierung kann sich nicht lächerlich machen lassen." Dies scheint Bird jedoch kein genügender Grund zu sein, um die Maßnahme der französischen amtlichen Stellen zu rechtfertigen, der Horan zum Opfer gefallen ist.

*

Die englische Presse stellt sich hinter Horan.

◆ **London,** 9. Okt. Die Verhaftung des Vertreters des Hearst-Konzerns in Paris, Horan, findet in den englischen Blättern große Beachtung. Auch die mit der Verhaftung Horans zusammenhängenden Vorgänge werden in den Berichten eingehend dargestellt. In Leitartikeln betonen die Blätter allgemein, daß Horan nur die Anweisungen von Hearst durchgeführt habe und ihm deswegen irgendein Vorwurf, der seine Ausweisung aus Frankreich rechtfertige, nicht zu machen sei.

*

Washington fordert Untersuchung.

⊠ **Newyork,** 9. Okt. Das Staatsdepartement hat das französische Außenministerium aufgefordert, eine eingehende Untersuchung in der Angelegenheit der Verhaftung des Pariser Hearst-Vertreters vorzunehmen und der amerikanischen Regierung hierüber Bericht zu erstatten. Von dem Bericht will die amerikanische Regierung ihre weiteren Maßnahmen abhängig machen.

Die Beteiligung des Saargebietes an den Reparationslieferungen nach Frankreich.

× **Berlin,** 9. Okt. In der Frage der Beteiligung des Saargebiets an den deutschen Reparationssachlieferungen an Frankreich ist es jetzt zu einer Verständigung zwischen der deutschen und französischen Regierung gekommen. In mehrtägigen Verhandlungen, die in Berlin zwischen dem Präsidenten des französischen Sachlieferungskomitees Serruys und dem Vertreter der beteiligten Reichsministerien geführt wurden, ist schließlich eine Einigung dahin erzielt worden, daß 110000 t Eisenbahnoberbaumaterial, Betoneisen usw. von den Saarwerken mit einer 35prozentigen Unterbeteiligung des Ruhrgebietes auf Reparationskonto nach Frankreich geliefert werden sollen. Diese Mengen haben einen Gesamtwert von rd. 15 Millionen Reichsmark. Außerdem ist für das laufende Sachlieferungsjahr, d. h. für die Zeit vom 1 April 1928 bis zum 31. März 1929 ein allgemeines Kontingent bis zur Höhe von 7,5 Millionen RM. für anderweitige Sachlieferungen aus dem Saargebiet festgesetzt worden. Die zuständigen Reparationsinstanzen in Paris, denen die Vereinbarungen bestimmungsgemäß vorgelegt wurden, haben sich mittlerweile mit ihnen einverstanden erklärt. Damit sind für die Wirtschaft des Saargebietes im laufenden Jahre neue Aufträge von beträchtlichem Umfange sichergestellt, die hoffentlich fühlbare Erleichterung bringen werden. Nur in dieser Erwartung hat die deutsche Regierung sich dazu entschließen können, ihre schwerwiegenden grundsätzlichen reparationspolitischen Bedenken gegen eine solche Regelung für diesen Ausnahmefall zurückzustellen.

Thälmanns Triumph.

Von Moskau rehabilitiert.

∨ **Berlin,** 9. Okt. Die „Rote Fahne" veröffentlicht die Resolution, die das Moskauer Exekutivkomitee der Dritten Internationale zu dem Fall Thälmann gefaßt hat. In der Resolution wird gebilligt, daß das Zentralkomitee der Deutschen Kommunistischen Partei den Hamburger Kommunistenführer Wittorf wegen der Unterschlagung von Parteigeldern aus der Partei ausschloß. Thälmann erhält einen Tadel dafür, daß er von der Unterschlagung das Zentralkomitee nicht sofort in Kenntnis setzte. Eine weitere schwere Rüge mußte noch das Zentralkomitee einstecken, weil es die Resolution über die Verurteilung Thälmanns veröffentlichte und zwar in einer für die Partei schwierigen Situation. Ein derartiger grober Fehler, so heißt es in der Resolution der Exki, war nur dadurch möglich, daß die Mehrheit der Mitglieder des Zentralkomitees sich in unüberlegter Weise irreführen ließ von den politischen Gegnern innerhalb des Zentralkomitees. Dem Zentralkomitee wird vorgeschlagen, Maßnahmen zu treffen, um alle fraktionellen Gruppierungen in der Partei zu liquidieren, gewisse Aenderungen in der Zusammensetzung der leitenden Organe des Zentralkomitees (politisches Büro, Sekretariat, Redaktion der „Roten Fahne") vorzunehmen. Schließlich spricht die Resolution Thälmann das volle politische Vertrauen aus und verzeichnet den Beschluß des Moskauer Exekutivkomitees, daß er auch weiterhin verpflichtet ist, alle Funktionen in der Partei und im Exki zu erfüllen.

*

Die bolschewistische Parteizentrale in Moskau hat also die deutsche oberste kommunistische Parteiinstanz wieder einmal stramm stehen lassen. Das Zentralkomitee in Berlin hat auch noch einen ganz gehörigen Rüffel bekommen, weil es bisher nicht alle seine Kräfte zur Durchführung des kommunistischen Volksbegehrens gegen den Bau des Panzerkreuzers eingesetzt hat. Den Machthabern in Moskau dämmert es anscheinend, daß sich die Kommunisten mit ihrem Volksbegehren ganz gehörig blamiert haben. Die „Rote Fahne" stößt nämlich gewaltige Klagetöne aus, weil die ersten Einzeichnungstage zum Volksbegehren eine gar zu schlechte Beteiligung gezeigt haben. „Nur noch acht Tage", heißt es in dem kommunistischen Organ, „sind bis zum Schluß der Einzeichnungsfrist da". Jeder Tag muß mindestens über 100 000 Einzeichnungen in Groß-Berlin bringen." Aus einer statistischen Aufstellung der „Roten Fahne" ist zu ersehen, daß sich bisher die wahlfähigen Kommunisten noch nicht einmal zu 10 Prozent an der Einzeichnung beteiligt haben. Am 16. Oktober läuft die Frist zur Einzeichnung ab. Selbst wenn die täglichen Aufrufe der „Roten Fahne" und die anderen Anstrengungen der kommunistischen Parteizentrale noch einige Wähler aufrütteln sollten, so kann auf keinen Fall damit gerechnet werden, daß die Kommunisten die Zahl erreichen, die sie in der letzten Wahl erhalten hatten.

*

Die Korruptionserscheinungen der KPD. des Ruhrgebiets.

Essen, 9. Okt. Nach einer Meldung der sozialistischen Essener „Volkswacht" ist der Chefredakteur des kommunistischen „Ruhr-Echos" entlassen. Die „Volkswacht" meldet darüber: „In einer Bezirksleitungssitzung der Kommunistischen Partei, die in der Nacht von Samstag auf Sonntag bis 4 Uhr morgens dauerte, und in der die Beteiligten kurz vor der Prügelei standen, wurden die Verhältnisse der KPD. im Ruhrbezirk besprochen. Der erst vor wenigen Wochen eingetroffene Chefredakteur des „Ruhr-Echos" wies auf verschiedene Korruptionsfälle im Ruhrgebiet hin und wurde deshalb fristlos entlassen. Die anwesenden Sekretäre begründeten seine Entlassung mit der Behauptung, daß er die Parteiarbeit stören wolle."

Ringkampf mit Justizwachtmeistern.

× **Berlin,** 9. Okt. Vor dem Schöffengericht Mitte spielte sich Dienstag vormittag eine einzig dastehende Szene ab, in deren Verlauf es auch im Gerichtssaal zu sehr lärmenden Vorgängen kam. Eine Frau, die sich wegen Betruges zu verantworten hatte, wollte die Geisteskranke spielen und begann sich plötzlich im Gerichtssaal zu entkleiden. Als sie schon fast im Eva-Kostüm dastand, ließ der Vorsitzende den Zuhörerraum räumen. Bei Wiederherstellung der Oeffentlichkeit drängten sich die Zuhörer in großen Massen hinein, obwohl der kleine Saal nur wenige Plätze aufweist. Als die Justizwachtmeister die überzähligen Personen hinausdrängen wollten, packte ein Mann, der anscheinend stark angetrunken war, einen Justizwachtmeister an die Kehle. Es entstand ein Ringkampf, in dessen Verlauf die Beamten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten. Die Simulantin wurde wegen Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

„Baron" de Moser verhaftet und wieder freigelassen.

:: **Berlin,** 9. Okt. Einer der größten Hochstapler und Betrüger aller Zeiten, der als Baron de Moser-Rothschild seit zwei Jahrzehnten die Kriminalbehörden fast aller europäischen Staaten beschäftigt hat, ist jetzt wieder in Berlin wegen eines großen Betruges festgenommen worden. Baron de Moser-Rothschild, dessen richtiger Name nur Roser-Rothschild ist, und der zunächst in der Regentenstraße 13 wohnte, hat zusammen mit einem gewissen Wobrin einem Friedenauer Kaufmann eine wertvolle Juwelensammlung herausgelockt und diese dann verpfändet. Zwei Tage später aber wurde er und sein Helfer auf die Anzeige des Friedenauer Kaufmanns hin von der Kriminalpolizei überraschend verhaftet. Die Juwelensammlung konnte bei verschiedenen Pfandleihen wieder gefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden. Seinen Betrug hat er nur mit Hilfe von Empfehlungsschreiben angesehener und einflußreicher Persönlichkeiten ausführen können. Ob diese Schreiben gefälscht sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Moser-Rothschild ist nach längerer Vernehmung durch die Kriminalpolizei wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da weder Flucht- noch Verdunkelungsgefahr zu bestehen scheine. Das Verfahren gegen ihn ist aber bereits eingeleitet worden.

von Waldow stellt Strafantrag.

◆ **Berlin,** 9. Okt. Der frühere Privatsekretär von Hugo Stinnes, v. Waldow, gegen den vor einigen Tagen der Haftbefehl aufgehoben worden ist, hat, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, gegen seinen früheren Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Friedmann-Berlin, Strafanzeige erstattet und gleichzeitig Privatklage wegen Beleidigung erhoben. Nach dem Blatt hatte v. Waldow dem Rechtsanwalt Friedmann eine früher erteilte Vollmacht wieder entzogen, worauf Dr. Friedmann im Zimmer des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrats Brühl, in dessen Gegenwart Herrn v. Waldow in heftiger Form beleidigte.

Ein Sprengstoffattentatsversuch gegen ein Ebertdenkmal.

• **München,** 9. Okt. Auf das erst vor kurzem errichtete Ebertdenkmal in Ottobrunn, das erste Denkmal für den verstorbenen Reichspräsidenten in Bayern, ist in den letzten Tagen ein Sprengstoffattentat verübt worden. Die „Münchener Post" meldet darüber: Als am letzten Sonnabend ein Reichsbannermann die Stufen des Ebertdenkmals in Ottobrunn reinigen wollte, zog er aus der obersten Stufe mit dem Rechen einen kleinen Erdhaufen auseinander, unter dem 11 Dynamitpatronen, zwei Sprengkapseln und zwei ungefähr 10 Meter lange Zündschnüre zum Vorschein kamen. Die eine Zündschnur war schon z. T. abgebrannt und die Explosion ist nur durch einen Zufall verhindert worden.

Die Sturmfahrt des „Albert Ballin"

◇ **Newyork,** 9. Okt. Der Hapagdampfer „Albert Ballin" ist heute nach einer schweren Sturmfahrt, in deren Verlauf 34 Passagiere Verletzungen davongetragen haben, im Newyorker Hafen eingelaufen. Sämtliche Verletzten hatten sich bereits hinreichend erholt, um sich ohne Hilfe an Land begeben zu können. Das Schiff selbst ist von dem schweren Wetter, insbesondere während des Versuches, den in Seenot befindlichen holländischen Frachtdampfer „Celaeno" zur Hilfe zu eilen, ziemlich mitgenommen worden.

Wie zu der Sturmfahrt weiter gemeldet wird, drückte eine riesenhafte Woge während des Höhepunktes des Sturmes das Mittelfenster der Kommandobrücke, die etwa 25 Meter über der Wasserlinie liegt, ein und überflutete das Steuerhaus. Drei dicke Fenster des vorderen Promenadendecks und eine nach Unterdeck führende Tür wurden zertrümmert, wobei drei auf dem Promenadendeck befindliche Passagiere Quetschungen erlitten und durch Glassplitter verletzt wurden.

*

Der schwere Sturm an der japanischen Küste. Mindestens 100 Todesopfer.

◇ **London,** 9. Okt. **Der schwere Sturm an der japanischen Küste hat nach Berichten aus Tokio eine große Anzahl von Menschenleben gefordert. Wenigstens 100 Fischer sollen ums Leben gekommen sein. Die Zahl der vermißten Fischerboote ist noch nicht bekannt.**

Vermischte Nachrichten.

Eine Familientragödie.

= **Spandau,** 9. Okt. Die Berliner Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung einer Tragödie beschäftigt, die sich am Sonnabend-Abend auf der Lehrter Brücke in Spandau abgespielt hat. Dort wurde eine noch unbekannte Frau beobachtet, die mit ihren beiden Kindern ins Wasser sprang und ertrank. Ein Arbeiter, der den Vorgang gesehen hatte, meldete ihn der Polizei. Da jedoch im Laufe des Sonntags keine Vermißtenanzeige erstattet wurde, glaubte man, daß sich der Arbeiter in der Dämmerung getäuscht habe. Jetzt hat sich jedoch auch ein Schiffer gemeldet, der denselben Vorgang beobachtet hat. Die Versuche, die Leichen zu bergen, sind vorläufig gescheitert.

Vom dritten Stock in den Hof gestürzt.

× **Halle,** 8. Okt. Heute nachmittag ereignete sich in einer Schokoladenfabrik ein schwerer Unglücksfall. Dort wollte eine 19jährige Arbeiterin von einem Baugerüst einen Stuhl holen und sprang dazu auf ein Glasdach. Dieses brach ein, die Unglückliche stürzte drei Stock tief in den Hof und erlag bald darauf ihren Verletzungen.

Anschlag auf den D-Zug Berlin—Köln.

= **Magdeburg,** 9. Okt. In der Nacht vom Montag zum Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr fuhr der D-Zug Berlin—Köln zwischen Burg bei Magdeburg und Block Detershagen auf einen von unbekannten Tätern auf das Geleis gelegten Hemmschuh auf. Nach Beseitigung des Hindernisses fuhr der D-Zug mit 13 Minuten Verspätung weiter. Personen sind nicht verletzt worden.

Aufdeckung eines schrecklichen Verbrechens.

× **London,** 9. Okt. An Bord des Dampfers „Massilia" ist, nach Berichten aus Santos in Brasilien, ein Koffer mit einer zerstückelten Frauenleiche entdeckt worden. Man nimmt an, daß die Tote erwürgt und dann zerstückelt worden ist. Der Koffer war an eine Adresse in Bordeaux gerichtet.

Metzeleien in China.

:: **Newyork,** 9. Okt. Wie der leitende Ausschuß des Vereins zur Bekämpfung der Hungersnöte in China erfährt, sollen in der Provinz Kansu etwa 200 000 Menschen von mohamedanischen Fanatikern niedergemetzelt worden sein.

Aufhebung geheimer Schankstellen in Newyork.

× **Newyork,** 9. Okt. Nachdem die Zahl der Todesfälle, die auf die bereits gemeldeten Alkoholvergiftungen zurückzuführen sind, sich heute auf etwa 30 beläuft, hat die Polizei in dem unteren Ostteile der Stadt eine Anzahl Razzien vorgenommen und dabei etwa ein Dutzend geheimer Schankstellen ausgehoben und die dort vorhandenen alkoholischen Getränke zum Zwecke einer chemischen Analysierung beschlagnahmt.

Störung im Theater
durch Husten und Räuspern wird vermieden durch Gebrauch von Fay's echten Sodener Mineral-Pastillen.

Aus der Heimat.

Personalnotiz.

Bocholt, 10. Oktober. Studienassessor Dr. Alfons Hoischen wurde mit Wirkung vom 1. April ds. Js. zum Studienrat an dem städtischen Gymnasium und Realgymnasium in Bocholt ernannt.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Bocholt, 10. Oktober. Am Donnerstag, den 11. ds. Mts., 20,30 Uhr, findet eine Uebung der Mitglieder statt. Anzu Uniform. Antreten im „Bürgerkrug".

Kontrolle der steuerpflichtigen Hunde.

Bocholt, 10. Oktober. Auf die Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil betr. Kontrolle der steuerpflichtigen Hunde wird hingewiesen. Gleichzeitig mit der diesjährigen Personenstandsaufnahme erfolgt eine Kontrolle der steuerpflichtigen Hunde. Die Hundehalter werden daher in ihrem eigenen Interesse ersucht, etwa noch nicht angemeldete Hunde umgehend bei der Steuerabteilung anzumelden.

Reichskurzschrift-Kursus.

Bocholt, 10. Oktober. Am Dienstag, den 16. Oktober ds. Js., beginnt ein neuer Lehrgang in der Reichskurzschrift an der kaufmännischen Berufsschule. Der Unterricht findet im katholischen Gesellenhause von 20,15 Uhr bis 21,45 Uhr statt. Die Gebühr für den ganzen Kursus, der etwa 40 Unterrichtsstunden umfaßt, beträgt 8,— Reichsmark. Anmeldungen zu diesem Lehrgang werden noch bis zum Beginn des Unterrichts im städtischen Verwaltungsgebäude Navardistraße, Zimmer Nr. 20, entgegen genommen.

Kath. deutscher Frauenbund, Zweigverein Bocholt.

Bocholt, 10. Oktober. Es sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen auf die heute abend 8 Uhr im großen Saale des Arbeiterinnen-Hospizes stattfindende große allgemeine Mitgliederversammlung. Nach einem kurzen Vortrag kommt ein längeres Theaterstück zur Aufführung, das sicher viel Anklang finden wird. Alle Mitglieder werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Auch Gäste sind willkommen. — Es wird auch nochmals auf die aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Frauenbundes im November ds. Js. zur Austragung kommende große Wohlfahrts-Wert-Lotterie zugunsten der sozial-karitativen und kulturellen Zwecke des Bundes hingewiesen. Mit dem Verkauf der Lose wird in nächster Zeit begonnen werden.

Kath. Arbeiter-Sekretariat und Volksbüro Bocholt.

Bocholt, 10. Oktober. Rechtsauskunft wird erteilt in: Anholt am Freitag, den 12. Oktober 1928, von 11 bis 1,30 Uhr, bei Drecker; Rhede am Freitag, den 12. Okt., nachmittags von 4—5 Uhr, bei Hengstermann; Gemen am Freitag, den 12. Okt., von abends 6,30—8,30 Uhr, im Kloster. — Auskunft wird erteilt in Sachen der Sozialversicherung, in Steuer-, Miet- und Gewerbesachen, in Erbschafts-, Testaments-, Aufwertungs- und ähnlichen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts.

St. Antonius-Schützenverein.

Bocholt, 10. Oktober. Der St. Antonius-Schützenverein veranstaltete am Sonntag im Saale zum Großen Kurfürsten seine Schützenfestnachfeier, bestehend in Kinderbelustigung, Konzert und anschließendem Festball. Die Feier hatte einen familiären Charakter. Die Kinder wurden reichlich beschenkt und erfreuten sich an den Spielen, die veranstaltet wurden. Dem Konzert am Nachmittag schloß sich der Festball um 7 Uhr an, der sich auch eines regen Besuches erfreute. Am kommenden Sonntag, vormittags, findet im Vereinslokal zum Großen Kurfürsten die Jahres-Generalversammlung statt. (Näheres durch Anzeige.)

Mangel an evangelischen Schulamtsbewerbern in Ostpreußen.

Bocholt, 10. Okt. In den ostpreußischen Regierungsbezirken sind die evangelischen Schulamtsbewerber fast vollständig im öffentlichen Schuldienst untergebracht. Das Unterrichtsministerium will zunächst auf eine Ueberweisung aus anderen Bezirken verzichten, da anzunehmen ist, daß wegen der günstigeren Unterbringungsaussichten in Ostpreußen sich freiwillig Schulamtsbewerber dorthin melden. Evangelische Schulamtsbewerber müssen ihre Meldung bis zum 15. Oktober 1928 bei ihrer jetzt zuständigen Regierung einreichen, falls sie auf Anstellung in Ostpreußen reflektieren. Besondere Wünsche der sich meldenden Schulamtsbewerber bezüglich ihrer Ueberweisung an einen bestimmten Bezirk sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. — Durch vorstehende Mitteilung des Kultusministers werden für die evangelischen Schulamtsbewerber weitere günstige Aussichten eröffnet. Die katholischen Schulamtsbewerber, die schon jetzt mehrere Jahre später zur Einstellung gelangen als die evangelischen, werden sich jetzt noch länger mit Geduld wappnen müssen.

Schonzeit für Birkwild.

Bocholt, 10. Oktober. Nach der Polizei-Verordnung vom 2. April 1928 ist Birkwild bis zum 1. Oktober 1930 geschützt. Es ist bis zu diesem Zeitpunkte verboten, dem Birkwild nachzustellen, es mutwillig zu beunruhigen, zu seinem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, es zu fangen oder zu töten. Ebenso ist es untersagt, Eier oder Nester dieser Tierart fortzunehmen oder zu beschädigen. Es ist verboten, das nach dieser Verordnung geschützte Birkwild einschließlich der Eier und Nester feilzuhalten, anzukaufen, zu verkaufen oder zu befördern. Diesem Verbot unterliegt auch jede andere Art des Erwerbs oder der Veräußerung, das Feilbieten oder die Vermittlung solcher Rechtsgeschäfte, das Eingehen einer Verpflichtung zum Erwerb oder zur Veräußerung.

---

v. **Vardingholt**, 9. Okt. **Personalnotiz.** Herr Lehrer Schmidt ist laut Verfügung der Regierung von Schule 2 (Spoler) nach Schule 1 versetzt und damit zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Hauptlehrers Haselhoff bestimmt worden. Seit dem Jahre 1916 ist Herr Lehrer Schmidt hier auf „Spoler" Schule 2 tätig gewesen, nachdem er schon vorher mehrere Jahre in Rhede gewirkt hat. Er hat sich in hohem Maße die Liebe und Zuneigung der Kinder, wie auch deren Eltern erworben. Alle sehen ihn ungern scheiden und wünschen ihm von Herzen eine lange Tätigkeit in seinem neuen Wirkungskreise zum Wohle der ganzen Gemeinde.

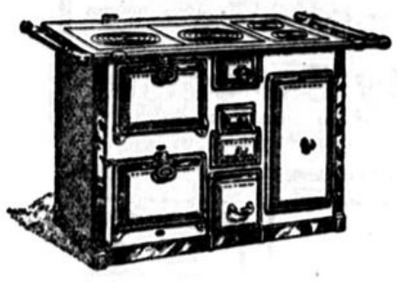
s. **Dingden**, 10. Oktober. **Das letzte Geleit.** Gestern morgen wurde der im Alter von 78 Jahren verstorbene Anstreichermeister Herr Bernhard Sack unter starker Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung zur letzten Ruhe gebracht. Mit dem Verewigten ist ein gutes Stück Dingdener Geschichte verknüpft. Lange Jahre gehörte er verschiedenen Vereinen, sowie der Musikkapelle an. Auch wirkte er jahrzehntelang in seiner Eigenschaft als Amtsbeigeordneter. Vermöge seiner hervorragenden geistigen Fähigkeiten war er stets der hilfsbereite Berater der Allgemeinheit. Nach dem Weltkriege zog sich dann der Verewigte gänzlich aus dem öffentlichen Leben zurück. Möge er ruhen in Frieden!

a. **Borken**, 10. Oktober. **Viehmarkt.** Zum gesterigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 334 Pferde und Fohlen, 81 Stück Rindvieh und 567 Schweine. Preise; Pferde a) 650 — 850 RM., b) 400 — 650 RM. Fohlen 2½jährige 450—650 RM. 1jährige 350 — 450 RM. einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Kühe a) 450 — 575 RM. b) 325 — 450 RM. Ferkel kosteten die Alterswoche 2,50 — 3,00 RM. Läuferschweine 35 — 50 RM. Nächster Vieh- und Krammarkt am 6. November.

* **Rheine**, 9. Okt. **Vermißt.** Seit Samstag morgen 10 Uhr wird eine junge Frau aus der Leostraße, die in letzter Zeit nervenkrank war, vermißt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Frau ein Leid angetan hat.

* **Haltern**, 9. Oktober. **Hoch klingt das Lied vom braven Mann.** Durch energisches, flottes Zugreifen und Geistesgegenwart rettete gestern nachmittag ein Schaffner des um 14,20 Uhr in Haltern einlaufenden Personenzuges eine Frau vor dem sicheren Tode. Die Frau versuchte auf den fahrenden Zug aufzuspringen, kam aber zu Fall und wäre unweigerlich unter die Räder des fahrenden Zuges gekommen, wenn nicht der die Kontrolle ausübende Schaffner sofort aus dem Zuge gesprungen, die Frau erfaßt und selbst auf dem Trittbrett des Zuges sitzend, auf die Knie gezogen hätte. Anwesende Polizeibeamte, die im Zuge mitfuhren und den Vorfall beobachtet hatten, zogen die Notbremse, worauf der Zug nach einigen Metern hielt und Frau und Schaffner gerettet werden konnten.

Kombinierte Gas-Kohlenherde
mit 2 bis 4 Gas-Kochstellen



Ein Schmuckstück für die Küche

* **Borghorst**, 9. Oktober. **Vom Dach gestürzt und schwer verletzt.** Am Samstagmorgen gegen 11,15 Uhr ist der Dachdeckergehilfe des Herrn Friederichs, Theodor Schünemann von einm Neubau vom Dach gestürzt und hat sich schwere Verletzungen zugezogen. Der Verunglückte blieb besinnungslos am Boden liegen. Er wurde in ein Nachbarhaus getragen, wo dann gleich der Arzt zur Stelle war, der die Ueberführung in das hiesige Krankenhaus anordnete.

* **Gronau**, 9. Oktober. **Jenseits der Grenze.** Ein betrübender Unfall bei dem auch der Arbeiter de Wals von hier ernstliche Brandwunden erhielt, ereignete sich am Freitag in der Spinnerei Ostburg in Enschede. Infolge eines Brandes entstand eine Explosion, bei der fünf Arbeiter Brandwunden erhielten, davon zwei schwere. Die eigentliche Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. — In Orkan (Limburg) brannten die Wirtschaftsgebäude des dortigen Trappistenklosters nieder, wobei die ganze Ernte und landwirtschaftliche Geräte vernichtet wurden. Der Viehbestand, etwa 60 Kühe, 10 Pferde und 100 Schweine konnten gerettet werden.

Der Teufelsstein bei Raesfeld.

An der Landstraße von Raesfeld nach Homer liegt ein ausgedehnter Forst, der Gräflich von Landsberg'sche Landeshagen. Ein weites, großes Waldgebiet mit prächtigen Bäumen und gutgepflegtem Wildbestand. Sämtliche Wildarten des deutschen Waldes sind hier vertreten. Hier, in einsamer wilder Romantik, von hohen Kiefern umgeben, liegt ein riesiger Granitblock, der „Teufelsstein". Im Laufe der Jahre ist er immer tiefer gesunken, sodaß nur noch ein Bruchteil seiner Größe sichtbar ist. Doch woher der Name Teufelsstein?

Ein wilder Jäger, dem alles scheu aus dem Wege ging, hauste vor Zeiten in dieser Gegend. Nichts war ihm heilig. Sogar am Tage des Herrn unterlag er seiner Begierde zu jagen und streifte mit seiner grimmigen Meute durch den Wald, erjagend, was da kreucht und fleucht. Der Herr der Schöpfung bestrafte ihn, weil er seine Feiertage nicht ehrte und bannte ihn an diesen Stein.

Habt ihr euch diesen Stein mal genauer besehen? Der Fußabdruck des wilden Jägers, links daneben der Abdruck des Schaftes seiner Waffe und zur rechten Seite die Abdrücke der Vorderfüße seines Hundes sind noch heute deutlich zu sehen.

Das ist die Sage vom Teufelsstein bei Raesfeld! oder sollten die merkwürdigen Eindrücke an seiner Oberfläche anderen Ursprungs sein? Haben wir hier einen von unseren Vorfahren benutzten Opferstein? Opferten hier blonde Germanenfrauen ihre Gaben der Göttin Freya zur Erhaltung ihres häuslichen Glückes? Oder brachten hier Germanenstämme dem Odin ein weißes Fohlen zur Zeit der Sonnenwende dar, um Altvaters Segen zu erbitten für Feld und Flur, oder von ihm den glücklichen Sieg über ihre Feinde zu erflehen?

Der Stein schweigt. Woher er kam, welche Meereswoge ihn dort gelandet, wer weiß es.

Reich an Sagen bleibt das kleine Dörfchen Raesfeld mit seinem alten herrlichen Schlosse, mit seiner wunderbaren Umgebung und den Resten vergangener Zeit.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg**, 9. Okt. **Stadtverordneten-Versammlung.** Am kommenden Donnerstag abend 6 Uhr findet eine öffentliche Sitzung des Stadtparlaments statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Mitteilungen; 2. Antrag des Tambourkorps auf Niederschlagung der Lustbarkeitssteuer; 3. Ankauf eines Hauses der Witwe H. Stark, Minervastraße 44, für die Sparkasse; 4. Beschaffung von Winterbedarf für Arbeitslose und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Im Anschluß daran findet eine geheime Sitzung statt.

—t. **Isselburg**, 9. Oktober. **Versammlung im kathol. Arbeiterverein.** Am Sonntag abend fand im kath. Arbeiterverein die übliche Monatsversammlung statt. Nachdem der Präses, Herr Pastor Schmidt, die Versammlung mit dem christlichen Arbeitergruß eröffnet hatte, gab der 2. Vorsitzende Herr H. Tebeke bekannt, daß am 31. Oktober in Empel bei Rütter die Herbst-Delegierten-Versammlung stattfinde und dafür fünf neue Delegierte gewählt werden müßten. Jeder Verein muß von den ersten hundert Mitglieder drei, und von dem angefangenen zweiten Hundert zwei Delegierte usw. stellen. Es meldeten sich gleich freiwillig die Vertrauensleute Heinr. Tebeke, Fritz Biermann, Fritz Geukes, Kunst und Bernh. Kobs als Delegierte. Außerdem wurden noch zwei Ersatzleute gewählt. Darauf hielt der Präses Herr Pastor Schmidt einen interessanten Vortrag über das Thema „Die Arbeitervereine als Standesvereine". Leider war die Versammlung nur schwach besucht, so daß der Vortrag nicht so viel Zuhörer hatte, wie das lehrreiche Thema verdient hätte. Der Redner behandelte hauptsächlich drei Punkte: 1. Pflege des Standesbewußtseins; 2. fachliche und soziale Schulung, persönliche Berufstüchtigkeit und 3. allgemeine Bildung, religiöse, sittliche Charakterbildung. Viele Mitglieder wissen ihren eigenen Arbeiterverein nicht zu schätzen und sind sich nicht klar über seine Stellung und seinen Sinn. Er soll der Mittelpunkt der kath. Arbeiterbewegung sein, soll das Aufsteigen der Arbeiterklasse zum Arbeiterstande fördern und ein Bildungs- und Erziehungsverein sein. So ähnlich wie im Mittelalter die Handwerker ihre Zünfte, die Kaufleute ihre Gilden usw. hatten, so sollen auch die Arbeiter durch ihre kath. Vereine sich die Einordnung in die Gesellschaft erkämpfen. Der Präses bat die Mitglieder, doch die Versammlungen fleißiger zu besuchen, sowie auch die Kursusabende, welche alle 14 Tage in der Kaplanei stattfinden. Jedes Mitglied erhält ein Programm zugestellt, auf dem alles angegeben ist, was der Arbeiterverein diesen Winter den Mitgliedern an Vorträgen, Versammlungen und Unterhaltungen bietet. Darauf wurde die Versammlung durch Herrn Pastor Schmidt geschlossen.

— **Rees**, 9. Oktober. **Schiffsunfälle.** Das mit 437 Tonnen Kohlen beladene Schleppschiff „Sorge und Fleiß", Eigentümer A. W. Leyendecker, s'Hertogenbosch, im Anhang des Schleppbootes „Anna", stieß oberhalb Rees, bei Station 335, mit einem rheinaufwärts fahrenden Schiffe zusammen. Um nicht im Fahrwasser zu sinken, wurde es durch einen herbeieilenden Dampfer an Land gezogen. — Das mit 400 Tonnen Ammoniak beladene Schleppschiff „Clasina", Schiffer A. Jonker, Rotterdam, im Anhang des Schleppbootes „Gerhard" lief bei Obermörmter plötzlich auf Grund. Die Feststellungen haben ergeben, daß es zu tief beladen war und daß es außerhalb der vorgeschriebenen Fahrstraße gefahren ist. Die Schuld an dem Unfall trifft den Schiffsführer selbst. — Beide Schiffe werden geleichtert.

— **Rees**, 9. Oktober. **Schwerer Verlust.** Der Züchter Karl Otten auf Wolfersom, dessen Pferdezucht in der ganzen Gegend und weit darüber hinaus bekannt ist, hat einen schweren Verlust erlitten. Der Landwirt Th. Scholten fand am Montag morgen auf dem Grietchen die beste Traberstute des Herrn Otten verblutet auf. Allem Anscheine nach hat sich das Tier am Stacheldraht eine Schlagader aufgerissen und ist dadurch verblutet.

— **Wesel**, 9. Oktober. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 888 Schweine. Es kosteten: 4—6 Wochen alte 15—20 RM., 6—8 Wochen alte 20—25 RM., 8—13 Wochen alte 25—30 RM., Läuferschweine 30—60 RM., Der nächste Viehmarkt findet am 22. Oktober statt.



Turnen, Sport und Spiel.

Olympia 1. M. — Lirich 1. M. 4:1 (1:0).

Mit einem eindrucksvollen Sieg eröffneten die Olympianer die diesjährigen Meisterschaftsspiele. Wohl hatte man im Laufe der Woche, als die Mannschafts-Aufstellung bekannt wurde, mit einem vielleicht knappen Sieg gerechnet. Als am Samstag jedoch bekannt wurde, daß Ewig und Heitkamp nicht mit von der Partie sein konnten, da sie vom Verband noch nicht freigegeben waren, sanken die Siegesaussichten ganz gewaltig. Der eingestellte Ersatz aber bewährte sich gut. Daß man aber mit 4:1 siegen würde, hätte wohl selbst der größte Optimist nicht erwartet. Das Resultat ist für die Heimischen recht schmeichelhaft; ein Unentschieden bezw. ein knapper Sieg der Olympianer hätte dem Spielverlauf wohl eher entsprochen. Aber der soviel gerühmte Sturm der Liricher konnte die bärenstarke Verteidigung, um den Ausdruck einer auswärtigen Zeitung zu gebrauchen, nicht klein kriegen. Außerdem wurden die gefährlichsten Reißer, wie Miarra 1, Misch und Miara 2, von den Läufern recht liebevoll bewacht. Und was durchkam, wurde von Dammhuis, der sich in Hochform befand, in Empfang genommen. Auch im Sturm der Einheimischen klappte es seit langer Zeit mal wieder. Immer ging es im frischen Zug dem gegnerischen Tor zu und hatte man Gelegenheit zum Schießen, so wurde damit auch nicht lange gewartet. — Mit einigen Minuten Verspätung gibt der Unparteiische das Leder frei. Beide Parteien sind mächtig aufgeregt. Der Gast findet sich zuerst und drängt die ersten Minuten leicht. Die Hintermannschaft sorgt jedoch für Luft. Nachdem sich auch bei den Gastgebern die Aufregung gelegt hat, werden auch von ihnen Angriffe vorgetragen, die an Gefährlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Beide Torleute haben einige scharfe Schüsse unschädlich zu machen. In der 28. Minute bricht zum ersten Mal das Verhängnis über Lirich herein. Eine halbhohe Flanke Tenhakens nimmt Göring aus der Luft an und mit Prachtschuß zischt das Leder haarscharf am Pfosten vorbei ins Netz. Durch diesen Erfolg ermutigt, kommen die Grünweißen mächtig auf und können leicht drängen, aber zu einem weiteren Erfolg langt es nicht. Nachdem diese Drangperiode vorüber war, reißen die Liricher das Spiel wieder an sich und die letzten 10 Minuten stehen ganz unter ihrem Zeichen. Schneiders macht eine Schnitzelperiode durch. Wehning und Barendonk werden dadurch überlastet, so daß der Gästesturm immer wieder durchkommt. Aber da zeigte es sich erst, was ein gutes Schlußdreieck wert ist. Sämtliche auch noch so brillant angelegten Angriffe prallten daran ab. Trotzdem wird ein großer Teil der Zuschauer sowie der Spieler erleichtert aufgeatmet haben, als der Schiedsrichter zur Pause pfiff. Der Beginn der zweiten Halbzeit ist für die Liricher katastrophal. Nachdem ihr erster Angriff unterbunden ist, kommt die Platzmannschaft innerhalb von acht Minuten zu ihrem zweiten und dritten Erfolg. Joormann 1 und 2 waren die Schützen. Trotzdem mit diesen beiden Toren der Sieg wohl feststand, gaben sich die Liricher noch lange nicht geschlagen. Außer einigen Ecken, die jedoch nichts einbrachten, wurde vorerst nichts erreicht. Winter muß verletzt den Platz verlassen, tritt jedoch bald wieder ein. Göring spielt als vierter Läufer, da, je näher das Spiel dem Ende zugeht, der Druck des Gastes immer größer wird. Da muß auch Göring auf einige Minuten vom Platz, da er sich den Fuß vertreten hat. In dieser Zeit kommt der Gast, nachdem er mehrere Ecken erzielt hat, ebenfalls im Anschluß an eine Ecke zu seinem Ehrentor. Göring tritt wieder ein. Noch sind 12 Minuten zu spielen. Mit großem Energieaufwand kämpft der Gegner um weitere Tore — aber vergebens. Dann tritt auch der grünweiße Sturm wieder in Aktion. Winter erwischt eine blendende Vorlage und mit unhaltbarem Flachschuß stellte er das Resultat auf 4:1. Ein letztes Aufbäumen des Gegners, ein letzter Versuch, das Resultat wenigstens zu verbessern und ein Meisterschaftsspiel hatte sein Ende gefunden, wie es rassiger, interessanter und schöner in Bocholts Mauern noch nicht stattgefunden hat. Herr Grot vom V. f. B. Cleve war dem Spiel ein äußerst korrekter Leiter.

Kraftsport- und Turnverein Bocholt.

Am Sonntag, den 30. September feierte der Verein sein diesjähriges 27. Stiftungsfest in den Räumlichkeiten des Hotels-Restaurants „Bürgerkrug". In diesem Jahre hatte der Verein von größeren Festlichkeiten abgesehen, lediglich die Vereinsmeisterschaften wurden ausgetragen, woran sich eine große Anzahl der Mitglieder beteiligte. Die Preisverteilung der Jugend nahm in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, Turnfreund Messing, vormittags im Vereinslokal August Matschke vor. Die Siegerverkündung der älteren Mannschaften und der Damenabteilung erfolgte im Festlokal Bürgerkrug durch den 1. Vorsitzenden Turnfreund Benders. Er wies in einigen Worten auf die Bedeutung des Tages hin und ermahnte die Sportfreunde, weiter zu arbeiten im Interesse des edlen Sports. Nachstehend die Ergebnisse der Vereins-Wettkämpfe:

Aktive Mannschaften: Vereinsmeister im Zehnkampf Messing Alois, sowie 1. Preis Schleuderball.

Jansen Hermann, Diskus 1. Preis, Kugelstoßen 1. Preis, Stabweit 1. Preis, Kugelschocken 1. Preis.

Jansen Heinrich, Hochsprung 1. Preis, Dreisprung 1. Preis.

Fericks Fritz, 100-Meter-Lauf 1. Preis, Weitsprung 1. Preis.

Stanick, Sperrwerfen 1. Preis.

Schwerathletischer Dreikampf: Kl. A. Stannick Joh. Vereinsmeister, sowie Gewichtheben 1. Preis, Steinstoßen 1. Preis.

Jansen Herm., Hammerwerfen 1. Pres.

Kl. B: Jansen Heinr. Vereinsmeister sowie Gewichtheben 1. Preis. Hammerwerfen 1. Preis.

Jansen Bernhard, Steinstoßen. Gut Heil!

Sportklub 1926 2. M. — Spielverein Biemenhorst 1. M. 8:1.

Auf dem Sportplatz Sachsenstraße sollte das Rückspiel von Biemenhorst zweite Mannschaft gegen Sportklub zweite Mannschaft stattfinden. Durch den Wegfall der zweiten Mannschaft trugen die Blau-Weißen dieses Spiel mit ihrer ersten Mannschaft aus, die jedoch sehr hoch geschlagen wurde. Fast während des ganzen Spieles waren die 26er tonangebend und nur durch Mißverständnis zwischen Verteidigung und Torwart kamen die Gäste zu ihrem Ehrentor. Im Sturm der 26er fehlte Klein-Hitpaß, wofür der rechte Verteidiger der ersten Mannschaft einsprang, der diesen Posten gut ausfüllte. — Die erste Jugend verlor ihr Meisterschaftsspiel gegen Rhedes erste Jugend mit 4:1. Der Gegner der zweiten Jugend aus Wesel trat nicht an. Die erste Mannschaft war spielfrei.

S. V. Biemenhorst.

Die 2. Mannschaft die am vergangenen Sonntag ein Spiel gegen die gleiche Mannschaft von 1926 austrug mußte eine 8:1 Niederlage einstecken. Die Mannschaft zeigte an den vorhergehenden Sonntagen bessere Leistungen. Die 1. Jugend verlor mit 10 Leuten gegen die 2. Jugend Olympia 4:0.

Deutsche DJK Jugendkraft

Eintracht Bocholt 1. M. gegen Preußen Brasselt 1. M. 3:2.

In Brasselt konnten die Eintrachtler ihre ersten Punkte buchen. Obwohl die Preußen schon in der 2. Minute die Führung in die Hand nahmen, konnten die Bocholter, die sich auf dem schwierigen Gelände bald gefunden hatten, in der 12. Minute ausgleichen und in der 34. Minute das Führungstor erzielen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigten die Eintrachtler eine ansprechende Technik und gutes Zusammenspiel. Und nach 12 Minuten steht die Partie 3:1. Wenige Zeit später kommen die Brasselter durch und stellen das Resultat auf 3:2. Aber jeden weiteren Erfolg vereitelt Eintrachts Hintermannschaft, die den Willen zeigt den ersten Punktkampf siegreich zu bestehen. Was ja auch geglückt ist. — Eintrachts erste Jugendmannschaft unterlag leider im Kampfe gegen T. u. B. erste Jugend unverdient mit 2:1.

T. u. B. Bocholt, AbteilungIldeken, 1. Mannsch. gegen Blau-Weiß Wesel 1. Mannschaft 6:1 (2:1).

Das erste Meisterschaftspiel ist vorüber und es gelang den T. u. B.er ein hoher Sieg. Das Treffen brachte im Anfang einen erbitteren Kampf, T. u. B. kann bald schon mit 1:0 in Führung gehen. Bald darauf kommen die Weselaner zu einem billigen Erfolg, indem der rechte Verteidiger der T. u. B.er einen Bombenschuß ins eigene Tor jagt. Aber dies sollte nicht von langer Dauer sein, denn es heißt schon bald 2:1 für T. u. B. An diesen Resultat wird bis zur Halbzeit nichts geändert. Nach der Pause nehmen die T. u. B.er das Heft in die Hand und setzen sich zeitweise in des Gegners Hälfte fest, können aber noch nichts erreichen. In der 14. Minute nach dem Wechsel wird die Torzahl auf 3:1 und bald darauf auf 4:1 erhöht. Jetzt ziehen die Weselaner ihre Mannschaft mehr zurück um vor einer höheren Niederlage bewahrt zu werden. Aber es nützt ihnen doch nicht, denn die T. u. B.er verstehen es, durchzuspielen. Sie können noch zweimal erfolgreich sein und das Ergebnis somit auf 6:1 stellen. Die Weselaner versuchen abermals, das Ergebins zu verbessern, kommen aber bei der guten Hintermannschaft der T. u. B.er nicht durch. Bald darauf ertönt der Schlußpfiff. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein sehr korrekter Leiter. — Die zweite Mannschaft weilte als Gast in Dornick und brachte auch einen 3:2 Sieg mit nach Hause. Bis Halbzeit lagen die Dornicker mit 2:0 in Führung, aber nach der Pause holten die T. u. B.er sich den Sieg und brachten die Punkte mit nach Bocholt. — Die erste Jugend spielte gegen Eintracht 1. Jugend und siegte erwartungsgemäß, aber nur sehr knapp mit 2:1. Spielen die T. u. B.er so weiter wie am vergangenen Sonntag, so werden sie sich noch manche Siege holen.

„Jugendkraft Heil!" R.

Geschäftliches.

Die Frau als Verwalterin des Hauswesens handelt nach den Regeln der Sparsamkeit. Zeit ist auch bei ihr Geld. Darum verwendet sie in der Küche Maggi's Messing, vormittags im Vereinslokal August Matschke Fleischbrühwürfel. Mit kleinstem Aufwand an Heizstoff und Kochzeit stellt man aus ihnen eine trinkfertige und reinschmeckende Fleischbrühe her. Diese eignet sich auch zur Zubereitung von Soßen, Ragouts, Sülzen, Gemüsen usw. sowie zum Verlängern und Verbessern vorhandener Suppe.

Verantwortlich für den Zenteil: für Politik Chefredakteur Dr. Ziegler, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Vom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacher und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sidora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kemptes, Bocholt

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Alexander Kremer
findet am Donnerstag, den 11. Okt., morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Familie Alexander Kremer.

Von Mittwoch, den 10. Okt. an ist der

Fahrplan

für den Stadtomnibus geändert.

Fahrpläne sind bei den Schaffnern zu haben.

Die Betriebsleitung.

Bekanntwachung

Der Lehrgang in der Reichskurzschrift an der kaufmännischen Berufsschule beginnt am Dienstag, den 16. Oktober ds. Js., um 20,15 Uhr, im Gesellenhause, Kolpingstraße.

Anmeldungen hierzu werden noch bis zum 16. ds. Mts. im Verwaltungsgebäude, Ravardistraße, Zimmer Nr. 20, entgegen genommen.

Bocholt, den 9. Oktober 1928.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Es ist festgestellt worden, daß eine größere Anzahl von Hunden nicht zur Steuer angemeldet ist. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gleichzeitig mit der Personenstandsaufnahme eine Kontrolle der steuerpflichtigen Hunde vorzunehmen.

Sämtliche Hundehalter, die ihren Hund noch nicht versteuert haben, fordere ich hiermit zur Vermeidung von Geldstrafen auf, die steuerliche Anmeldung umgehend bei der Steuer-Abteilung, Ravardistraße 4, Zimmer Nr. 30, vorzunehmen.

Bocholt, den 9. Oktober 1928.

Der Oberbürgermeister.

Verdingung

Die Eisenbetonarbeiten zum Neubau der Schule Münsterstraße sollen vergeben werden.

Die erforderlichen Zeichnungen zur Ausarbeitung eines Angebotes können, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 3.— R.-Mk. von dem städtischen Hochbauamte, Zimmer 40, im Verwaltungsgebäude Ravardistraße 4, bezogen werden.

Die ausführlichen Angebote mit den Plänen sind bis zum 16. ds. Mts. (Vormittags) an das Hochbauamt einzusenden.

Freie Wahl unter den Anbietern, sowie Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Bocholt, den 8. Oktober 1928.

Der Oberbürgermeister.

Steuerhebetermine
im Monat Oktober.

Es ist zu zahlen die Hauszinssteuer für Monat Oktober.

Hebetermine finden statt:

a) für die Gemeinde Dingden am Montag, den 15. Oktober, nachmittags von 3—5 Uhr, in der Wirtschaft Kösters, daselbst;
b) für die Gemeinde Suderwick am Donnerstag, den 11. Oktober ds. Js., nachmittags von 3,30—5 Uhr, in der evangel. Schule, daselbst;
c) für die Gemeinden Werth und Herzebocholt am Freitag, den 12. Oktober ds. Js., nachmittags von 3,30—5 Uhr, in der Wirtschaft Weck, daselbst.

Für die übrigen Gemeinden finden die Hebetermine statt vormittags von 8,30—12 Uhr im Kassenlokale zu Bocholt.

Bocholt, den 8. Oktober 1928.

Gemeindekasse
Dingden, Liedern-Werth.

Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die im Oktober 1928 fälligen Steuern, wie **Grundvermögensteuer** und **Hauszinssteuer**, spätestens bis zum **15. Oktober ds. Js.** zu entrichten sind.

Rhede, den 8. Oktober 1928.

Die Gemeindehebestelle:
Kammann.

Einladung
zu einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
auf
Donnerstag, den 11. Oktober 1928, nachmittags 6 Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Antrag des Tambourkorps auf Niederschlagung der Lustbarkeitssteuer.
3. Ankauf eines Hauses der Witwe H. Stark, Minervastraße Nr. 44, für die Sparkasse.
4. Beschaffung von Winterbedarf für Arbeitslose u. Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.
5. Geheime Sitzung.

Isselburg, den 8. Oktober 1928.

Der Bürgermeister: Schönschecke.

Empfehle mich zur

Instandsetzung von Gräbern und Gruften
sowie
Gärten u. Baumpflanzungen
bei billigster Berechnung.

Hermann Volmering,
Lowick 52.

Leistungsfähige bekannte Firma
sucht größeres oder kleineres

Ladenlokal

ohne Wohnung, aber mit kleinem Packraum, nur in bester Lage.

Angebote unter C. 8131 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kath. Arbeiterverein St. Josef

Donnerstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr:
3. Aufführung des großen Volksstückes

„Den Quintenschläger"

(Dr. Jansenius)

in 4 Akten.

Karten im Vorverkauf ab Mittwoch im Arbeiterverein St. Josef.

Homöopathie :: Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Langjährige Praxis.

J. H. Ahland
Bocholt, Realschulstr. 5.

Sprechzeit: **Jeden Freitag von 2—8 Uhr.**
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden)

Die Besitzung Nordwall 14

(früher Marx)

ist ganz oder geteilt unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen.

Event. kann eine **4 Zimmerwohnung** sofort bezogen werden.

Jos. Lohscheller,
Südwall 5.

Hotel Zur Post

Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 Uhr:

KONZERT

Ostpreußische Saatkartoffeln

Im Laufe des Monats treffen mehrere Waggon-Ladungen **anerkannte Saatkartoffeln** ein.

„Späte Industrie" (Modrows), **„Zwickauer frühe"**, **„Odenwälder Blaue"**, **Rote Rauhschalen"** (Kepperbäste), **„Holl. Erstlinge"**.

☛ In Frage kommen nur handverlesene, von der Landwirtschaftskammer Schneidemühl anerkannte Saatkartoffeln.

Da die Nachfrage nach guten Saatkartoffeln in diesem Jahre wieder sehr stark, bitte ich die Bestellungen sofort aufzugeben.

Kaufe ebenfalls jedes Quantum Einkellerungskartoffeln.

☛ Auf **Büdericher Einmach-Kappus** nehme schon jetzt Bestellungen entgegen.

Willy Terörde
Dingden, am Bahnhof.
Telefon Amt Ringenberg 50.



Vom Boden bis zum Keller ist Arbeit für VIM, das alles — Tische und Gestelle, Spülstein und Herd, Bad, Türen, Treppen und Fenster schmuck und rein macht.

Lassen auch Sie sich den Hausputz durch VIM erleichtern. So leuchtet im Nu das ganze Heim von Sauberkeit.

„Sunlicht" Mannheim.

1120/7



bei

Gerh. Pottmeyer

Langenbergstraße 11.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächezustände, aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöses Magenbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungsmittel, behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester.



Originalflasche Mk. 4.— und 2.20. Echt zu haben durch:

Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66sten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch."

Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigen Dank auszusprechen ... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von Mk. 15.— an. Für Bruch- und Vorfallleidende kostenlos zu sprechen in Bocholt am Samstag, 13. Okt., von 1—4 Uhr im **Hotel Loremann**, in Borken 13. Okt., von 8—11½ Uhr im **Bahnhofshotel.**

Leibbinden

nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.

K. Ruffing, Spezial-Bandagist
Köln, Kaiser Wilhelmring 26.

Wichtig! Obige Dankschreiben sind behördlich geprüft. Lassen Sie sich daher nicht durch sogenannte Warnungen neidischer „Händler" irre führen u. meiden Sie solche unreellen Geschäfte.

Einen größeren Posten

gebrauchter Fahrräder und Nähmaschinen

hat billig abzugeben

Theodor Albers
Rhede.

Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder.

Chlorodont beseit. übl. Mundgeruch u. häßl. gefärbt. Zahnbelag

---

Kontoristin

durch jahrelange Praxis erfahren in Buchhaltung und Korrespondenz,

sucht anderweitig Stellung,

event. auch für sofort.

Gefl. Zuschriften unter **C. 8126** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.



Achtung! **Achtung!**

Verkaufe **Freitag morgen von 8 Uhr an** auf dem Hofe der Rösterei Imping, Nobelstraße,

zirka 60 Stück prima junge Schweine
in allen Größen

zu billigen Preisen.

Heinrich Arlz
Spellen.

Existenz!

Gegen hohen Bar-Verdienst wird für Bocholt u. Umgegend ein **Verkäufer** zum Besuche der Geschäfte sofort **gesucht**, mögl. verheiratet.
100—150 Mark für Warenbestand müssen vorhanden sein.
Offerten u. Ct 4055 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Suche zum 15. Okt. ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit, nicht unt. 20 Jahren. Adressen an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Junge

von 15—17 Jahren der melken kann auf sofort gesucht.

B. Borkes, Loikum
Post Ringenberg
Kr. Rees.

Suche zum sofortigen Eintritt ein sauberes

Zweitmädchen

von 15—17 Jahren f. alle Hausarbeiten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirt sucht für sofort oder später einen

Knecht

Näheres in der schäftsstelle ds. Bl.

Mädchen

von 20 Jahren, im Nähen bewandert, **sucht Stellung** in herrschaftl. Haushalt, am liebsten zu Kindern.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schreinergeselle

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Gerh. Bone,
Schwabenstraße 20.

Junges

Mädchen

sucht Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes.
Offerten erbeten unt. Nr. 4050 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

2 Autoboxen

im Zentrum der Stadt gelegen, sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

event. Einzelzimmer zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. Bl. 4054 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wollene Unterzeuge baumwollene Decken Biber-Bettücher

(weiß und bunt)
empfiehlt

Wilh. Daners,
Osterstraße 19.



Achtung! **Landwirte!**

Elektrisch betriebene
automatische
Hauswasserversorgungs-Anlagen
liefert und installiert

Gebr. Becher, Bocholt i.W.
Fernruf 2143.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie
Ziehung
11.—13. Okt. 1928
Lose à M. 3.30.

Isert,
Staatl. Lotterie-Einnehmer,
Schwartzstr. 13.

Ein weiß emailliert.

Kochherd

weil überzählig, zu verkaufen.
Untere Weidenstr. 9.

Eine 3½-zöllige fast neue engspurige

Sturzkarre

ist zu kaufen bei

Joh. Pithan,
Schmiedemeister,
Wertherbruch.

Kakao Schokoladen Pralinen
kauft die Hausfrau **am besten** bei
Reichardt
Alleinverkauf Nordstraße 12.
Kaffee ❖ Tee
Krankenweine
Gutscheine gratis.

Ein größeres geräumiges

Wohnhaus

in der Nähe der Stadt preiswert **zu verkaufen.**

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Als

Vertreter

zum Verkauf von Gartenkörben usw., an **Textilbetriebe**, insbesondere Spinnereien, wird ein Herr gesucht, der über beste Beziehungen zu den maßgebenden Betrieben in Bocholt und Umgebung verfügt und diese Werke regelmäßig besucht.

Gefl. Angebote unter **C. 8132** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Auch Sie

können wöchentlich nachweislich M. 60.- bis Mk. 150.- verdienen durch leichte Reisetätigkeit und Besuch der Privatkundschaft. Offerten unter Nr. 8076 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gutes Einkommen

(sofortige Barauszahlung) wird vertrauenswürdigen Herren geboten, welche Lust und Fähigkeit haben, Privatkundschaft, Büros usw. zur Werbung von Kunden für Alpacca- und andere Bestecke aufzusuchen. Fleißige Kräfte finden hierdurch gute Dauer-Existenz.

H. Rausch, Düsseldorf, Glockenstraße 16,
Spezialbetrieb für vers. Tafelbestecke.

Für Genua-Cord-Weberei
fleißiger ordentlicher

junger Mann

zum Vorrichten und Andrehen **sofort gesucht.**

Betreffender muß in fraglichen Arbeiten bewandert sein und in der Cordweberei gearbeitet haben.

Offerten mit Zeugnissen, Lohnforderung und frühestem Antrittstermin an

Hoyaer mechan. Weberei,
Hoya a. Weser.

Beilage

Der Kiesenb

Im Katastrophen

Aus Bellinzona wir
hier gebannt durch den
noch sind alle in bange
Trübe hängt der Himm
gipfel sind von Nebelw
die Sachverständigen e
sturzgefahr nicht beste
Blick in die Höhe zu
Donnern läßt Schlimm
sucht wurde das Gebirgs
licherweise keine Mensch
Schritte von Arbedo
über die Moesa führt,
Blick auf das Bergsturz
engen Tal gleich einem
des Bergsturzes des M
kegel hat aus dem T
das kleine Talflüßchen,
die Stein- und Gerölln
stehen jetzt Regierungsb
ins Wanken gekommene
den, daß noch immer
ist, daß noch immer S
das Trommelfeuer der
Geknatter ähnlich einem
ist.

Am anderen Talabh
von dem sich gewaltige
haben, um mit donnerä
zen. Geknickte Bäume,
Ergebnis dieser Steinst
gigantischen und zugleic
versucht, an ein Schl
das Trommelfeuer mod
Die Einwohner schilder
Augen die Ereignisse de
massen stürzten in gew
verursachten ein Dröhn
schwersten Geschütze über
schlag kleinerer Steine,
inmitten des Höllenl
ganze Berg war in
noch ein schauerlicher A
den Gesteinsmassen vers
los im schiefen Winkel
einige Zahlen zu nennen
den Tälern beträgt 12
hat eine Ausdehnung v
vom Erdboden wegrasie
die Stelle zu sehen, an
gleichen ist die während
serostraße auf großen St
digen sind der Ansich
dieser Straßen a
sturzgefahr nicht
erschütternd ist für die
Berges, seine Physiogno
den ist.

Auch ein Stausee
in der Tiefe, umrahmt v
kann man eine kleine
Glück ist, daß der Platz,
sees vorhanden ist, nur
fluß zu diesem neuen
Stausee droht also kei
zona aus ist ein ewiges
Katastrophengebiet. Na
ständigen sind keine we
Ausmaße für die nahe
Bewohner der kleinen
bello werden so schnell
gewaltigen Bergstütze
Für Jahre werden sie
der Gefahr in der sie sch

Von Nac

Doppelmord

× **Paris,** 9. Okt. Wi
wurde in einem verlas
partement Puy de Dome
verübt. Eine 50jährige
lähmten Mutter, mit de
aufgefunden, während e
führt worden ist. Von
jede Spur.

Raubüberfall in einer

× **Newyork,** 8. Okt.
12. Etage eines Wolke
wurde heute von vie
ein Raubüberfall
bedrohten den Verkäufe



Sonntag
sind unsere Geschä
räume **von 11—6 U**
durchgehend
geöffnet

Der Riesenbergsturz im Tessin.

Im Katastrophengebiet des Monte Arbino.

Aus Bellinzona wird uns geschrieben: Noch ist alles hier gebannt durch den Schrecken vergangener Tage, und noch sind alle in banger Sorge vor kommenden Dingen. Trübe hängt der Himmel über dem Tessin, die Berggipfel sind von Nebelwolken verdunkelt. Zwar haben die Sachverständigen erklärt, daß eine weitere Bergsturzgefahr nicht bestehe, aber unwillkürlich gleitet der Blick in die Höhe zu den Bergen und jedes dumpfe Donnern läßt Schlimmes ahnen. Am meisten heimgesucht wurde das Gebirgsdorf Arbedo, wenn auch glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen sind. Einige Schritte von Arbedo weg, da wo die Gotthardstraße über die Moesa führt, hat man einen überwältigenden Blick auf das Bergsturzgebiet. Dort erhebt sich in dem engen Tal gleich einem zweiten Berge der Schuttkegel des Bergsturzes des Monte Arbino. Der Schuttkegel hat aus dem Tale eine Sackgasse gemacht, und das kleine Talflüßchen, die Traversagna, ist durch die Stein- und Geröllmassen völlig zugeschüttet. Dort stehen jetzt Regierungsbeamte, die mit Fernstechern den ins Wanken gekommenen Berg beobachten. Und sie finden, daß noch immer der Berg in Bewegung ist, daß noch immer Steine sich lösen, wenn auch das Trommelfeuer der ersten großen Bergstürze einem Geknatter ähnlich einem Maschinengewehrfeuer gewichen ist.

Am anderen Talabhang ist es der Monte Orbello, von dem sich gewaltige Fels- und Steinmassen gelöst haben, um mit donnerähnlichem Gebrause zu Tal zu stürzen. Geknickte Bäume, verwüstete Waldungen sind das Ergebnis dieser Steinstürze, und man ist bei diesem gigantischen und zugleich schauerlichen Anblick lebhaft versucht, an ein Schlachtfeld zu denken, über das das Trommelfeuer moderner Geschütze hinweggefegt ist. Die Einwohner schildern, noch mit Schrecken in den Augen die Ereignisse der letzten Tage. Haushohe Felsmassen stürzten in gewaltigen Sprüngen zu Tale und verursachten ein Dröhnen und Donnern, das das der schwersten Geschütze übertönt hätte. Dazwischen der Aufschlag kleinerer Steine, die wirkten, wie Gewehrgeknatter inmitten des Höllenlärms schwerer Geschütze. Der ganze Berg war in Bewegung, und es ist jetzt noch ein schauerlicher Anblick, Bäume zu sehen, die von den Gesteinsmassen verschont blieben und die nun haltlos im schiefen Winkel ängstlich gen Himmel ragen. Um einige Zahlen zu nennen: die Höhe der Schuttmassen in den Tälern beträgt 120 m, und der ganze Bergsturz hat eine Ausdehnung von 1600 m. 20 Hütten sind wie vom Erdboden wegrasiert, und es nicht einmal mehr die Stelle zu sehen, an der die Hütten standen. Desgleichen ist die während des Weltkrieges vollendete Gesrostraße auf großen Strecken zerstört. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß ein Wiederaufbau dieser Straßen angesichts weiterer Bergsturzgefahr nicht mehr möglich sei. Besonders erschütternd ist für die Einwohner, daß die Struktur des Berges, seine Physiognomie eine völlig andere geworden ist.

Auch ein Stausee hat sich bereits gebildet. Ganz in der Tiefe, umrahmt von den gewaltigen Schuttmassen, kann man eine kleine blaue Fläche erblicken. Ein Glück ist, daß der Platz, der für die Bildung des Stausees vorhanden ist, nur gering und daß der Wasserzufluß zu diesem neuen See spärlich ist. Von diesem Stausee droht also keine akute Gefahr. Von Bellinzona aus ist ein ewiges Kommen und Gehen nach dem Katastrophengebiet. Nach dem Gutachten der Sachverständigen sind keine weiteren Bergstürze von größerem Ausmaße für die nahe Zukunft zu erwarten. Aber die Bewohner der kleinen Gebirgsdörfer Arbedo und Orbello werden so schnell nicht das grausige Erlebnis der gewaltigen Bergstürze der vergangenen Tage vergessen. Für Jahre werden sie das Gefühl der Unsicherheit und der Gefahr in der sie schweben, nicht überwinden können.

Von Nah und Fern.

Doppelmord und Kindesentführung.

× **Paris,** 9. Okt. Wie aus Ambert gemeldet wird, wurde in einem verlassenen Gebirgsbauernhof im Departement Puy de Dome ein schweres Verbrechen verübt. Eine 50jährige Frau wurde mit ihrer halb gelähmten Mutter, mit der sie zusammen lebte, erdrosselt aufgefunden, während ein sechsjähriges Pflegekind entführt worden ist. Von den Tätern fehlt vorläufig noch jede Spur.

Raubüberfall in einem Newyorker Juwelierladen.

× **Newyork,** 8. Okt. In einem Juweliergeschäft in der 12. Etage eines Wolkenkratzers in der Fifth Avenue wurde heute von vier maskierten Männern ein Raubüberfall verübt. Zwei der Räuber bedrohten den Verkäufer und einen gerade anwesenden Kunden mit Revolvern, während die beiden anderen Edelsteine im Werte von 200000 Dollar an sich nahmen. Den Räubern, die ihre Opfer fortwährend mit den Revolvern in Schach hielten und sie bei der geringsten Bewegung mit dem Tode bedrohten, gelang es, unerkannt zu entkommen

Hochwasser in Südrußland.

+ **Moskau,** 8. Okt. Durch das nach starken Regengüssen eingetretene Hochwasser sind bei Batum etwa 2000 Bauernhöfe überschwemmt worden. Die Saaten wurden weggeschwemmt und der Bahnkörper im Südbezirk der Schwarz-Meer-Eisenbahn unterwühlt. An der georgischen Militärstraße sind Erdrutsche zu verzeichnen.

Rundfunk.

Mittwoch, 10. Oktober.

11,15—11,55 Köln: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Dr. Mies. 1. Zwei Oden für Singstimme mit Klavier — Gluck-Klopstock. (Die frühen Gräber — Die Sommernacht), 2. Lied für Singstimme mit Klavier „Wer sich der Einsamkeit ergibt" — Zelter-Goethe, 3. Lied „Nur wer die Sehnsucht kennt" — Reichardt-Goethe 4. Lied für Singstimme mit Klavier „Kennst du das Land", Beethoven-Goethe, 5. Trio-Sonate Nr. 1, C-dur, für zwei Violinen, Violincello, Cembalo — Gluck. * 12,10 Mechanische Musik. * 13,05—14,30 Köln: Mittagskonzert. Solist: Neumann (Tenor). Leitung: Eysoldt. 1. Die vier Menschenalter, Ouverture — Lachner, 2. Märchen aus dem Quellental, Walzer — Fetras, 3. Melodien aus der Oper „Der Barbier von Bagdad" — Cornelius, 4. Im Liebesrausch, dramat. Liebesszene — Clemus, 5. Lieder für Tenor: a) Wir drei, b) Abend, c) Sechse, sieben oder acht (Willy Overzier), 6. Ungarische Melodien, Suite — Korbey, 7. Nach Jahren, Romanze — Ribelli, 8. Potpourri a. d. Operette „Die Geisha" Jones. Begleitung: Breuer. Flügel: Bechstein. * 14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 15,40—16,05 Köln: Frauenstunde. Prof. E. J. Müller: „Kind und Musik". * 16,05—16,35 Köln: Gerhart Pohl: Zur Geschichte des Detektivromans — Auf den Spuren Nat Pinkertons. * 16,35—17,00 Köln: Robert Michel: Aus eigenen Dichtungen: Ameisen — Das Ringelspiel. 17,00—17,45 Köln: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen. Prof. E. J. Müller: „Moderner Musikunterricht" (4). * 17,45—18,30 Köln: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Loreley-Ouverture — Wallace, 2. Hofballtänze, Walzer — Lanner, 3. Rondo capriccioso — Mendelssohn, 4. Elegie — Massenet, 5. Mädels und Burschen, ländliche Szene — Clemens. 18,30—18,55 Köln: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Generalvikariatsrat Kanonikus Dr. Lenng: „Der Caritasverband" * 19,15—19,40 Köln: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. * 19,40—20,00 Köln: Universitätsprofessor Dr. Planitz: „Die Frau in der Rechtsentwicklung" (3) * 20,00—20,55 Köln: Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt. 1. Ouverture Peter Schmoll — Weber, 2. Liebe im Schnee, Walzer — Benatzki, 3. Melodien aus der Oper „Preziosa" — Weber, 4. Romanze in fis-mol — Tschaikowski, 5. Festpolonaise, Svendsen, 6. Indische Hochzeit, Charakterstück, Percy, 7. Wiener Hallo, Marsch — Recktenwald. * 21,00 Köln: Ungarischer Abend. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solist: Konzertmeister Max Ladscheck-Hannover (Violine), Rezitationen: Kandner, Oettershagen. 1. Ruralia hungarica, fünf Stücke für Orchester — Dohnanyi, 2. Konzert für Violine mit Orchester — Goldmark. Allegro moderato — Air — Moderato Allegretto. Poco piu mosso. Solist: Max Ladscheck. 3. Rezitationen aus Werken ungarischer Dichter: Josef Kandner, Albert Oettershagen. 4. Sinfonie Nr. 11, c-moll — Hubay. Der große Entschluß — Im Lager — Erinnerung — Traumbilder — Kampf und Sieg. Anschließend Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschl. Funkwerbung: Mitteilungen a. d. Geschäftswelt. — Anschließend bis 24 Uhr Uebertragung des Konzertes aus dem Cafe Handelshof, Essen. Kapelle Farkas Miska.

Wetterbericht.

Essen, 9. Okt. Während über Südeuropa noch hoher Luftdruck fortbesteht, hat sich das über Großbritannien liegende Tiefdruckgebiet in Ausläufern über Frankreich und Westdeutschland ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh größtenteils bewölkt und vielfach nebelig, sowie an der Nordseeküste regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 7 bis 13 Grad. Wetteraussichten bis Donnerstag: Wolkig und fortgesetzt mild mit vereinzelten Regenschauern.

Handel und Industrie.

Die Reichsanleihedenkschrift.

Berlin, 9. Okt. Der Reichsminister der Finanzen hat jetzt, laut „Voss. Ztg.", dem Reichstag die Anleihedenkschrift für das Reich vorgelegt.

In dieser Denkschrift werden zusammenfassende Mitteilungen über die Anleiheablösungsschuld des Reiches gemacht. Danach ist der Umtausch der Markanleihen des Reiches in die Anleiheablösungsschuld infolge des außerordentlichen Umfanges im Jahre 1927 noch nicht beendet worden. Es wird mit 1660 Millionn Anleiheablösungsschuld gerechnet. Davon sind bis Ende 1927 940 Millionen Mark Anleiheablösungsschuld zu Gunsten von Anleihe-Altbesitzer zuerkannt worden, die das Recht zur Teilnahme an der Tilgung der Anleiheablösungsschuld haben.

Die Gesamtsumme der für Altbesitzanleihen zuzuerkennenden Teilbeträge der Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechte wird auf 960 Millionen Reichsmark veranschlagt. Diese Zahl entspricht einem Umtauschwerte der Markanleihen von 38,4 Milliarden Mark.

Der Einlösungsbetrag dieser Auslosungsrechte ergibt im Verlaufe von 30 Jahren eine Ausgabe von 4,8 Milliarden Mark. Dazu kommen dann noch die seit dem 1. Januar 1926 begonnene Zinszahlung im Betrage von 3,8 Milliarden.

Zur Deckung dieses Gesamterfordernisses im Betrage von 8,1 Milliarden Mark sind 30 Jahre lang 240 Millionen Mark in den Reichshaushaltsplan einzustellen.

Berliner Börse.

:: **Berlin,** 9. Okt. Auch zu Beginn der heutigen Börse war die Umsatztätigkeit wieder sehr gering. Fast vollkommen ohne Ordre, fehlte es an jeder Anregung, sodaß die kleinen Ansätze zu einer Erholung, die im Vormittagsverkehr zu erkennen waren, wieder verloren gingen. Die Spekulation hatte sich gestern zum Schluß auf dem ermäßigten Niveau etwas übrig behalten und schritt enttäuscht zu Glattstellungen. Verstimmend wirkte vor allem der erneute Rückgang der Neubesitzanleihe auf 15,20, nachdem sie gestern abend in Frankfurt eine Erholung bis auf 1570 erfahren hatte. Im allgemeinen waren aber die Rückgänge gegen gestern nicht erheblich und gingen selten über 1 Proz. hinaus. Relativ schwach eröffneten Kanada, Salzdetfurth, Sarotti und Adlerwerke. Dagegen waren die übrigen Autowerte (Daimler und N. A. G.) überraschend gut erholt, auch Licht und Kraft und Polyphon bemerkenswert höher. Für letztere regte die neue Gramophonhausse in London an, doch war der Kurs mehrfachen Schwankungen ausgesetzt. Im Verlaufe wuroe die Stimmung angeregt durch diese Spezialbewegungen allgemein etwas freundlicher. Die Spekulation schritt zu Deckungen, die das Kursniveau um 1—2 Proz. im Durchschnitt hoben. Angeblich auf Abgaben der Hamburger Arbitrage gaben die Kurse des Schiffahrtsmarktes etwas nach, auch Daimler lagen etwa 1 Proz. unter Anfang, dagegen fielen Polyphon, Salzdetfurth, Reichsbank, Siemens usw. durch festere Haltung auf. In Kaliaktien und Reichsbankanteilen wollte man neueinsetzende Auslandskäufe beobachten. Ferner verwies man auf die leichte Verfassung des Geldmarktes, die sich auch, wie die Börse schon wissen wollte, in dem morgen erscheinenden Reichsbankausweis in einer stärkeren Entlastung wiederspiegeln würde. Beachtet wurde auch die weiter schwache Haltung der Reichsmark, die man ebenfalls mit dem leichten Geldstand in Zusammenhang brachte. Anleihen nach schwächerem Beginn leicht erholt, Ablösungsschuld anziehend. Kurse heute nach der Ziehung erstmalig wieder mit 51 Proz. notiert. Ausländer ruhig, Anatolier nach den Abschwächungen der letzten Tagen leicht erholt. Pfandbriefmarkt überwiegend etwas schwächer, doch hielten sich die Verluste in engen Grenzen. Devisen bei Materialknappheit wieder scharf anziehend. Mark schwach, Pfund international erholt, Spanien flau. Geldmarkt weiter leicht. Tagesgeld 5—7 Proz., Monatsgeld 8—9½ Proz., Warenwechsel 6⅞ Proz.

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen,** 9. Okt. Auftrieb: 879. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alt, 11 bis 19 M, 8—10 Wochen alt, 19 bis 28 M, Läuferschweine, 3—4 Monate alt, 28 bis 36 M, 4—6 Monate alt, 36 bis 60 M. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

× **Hamburg,** 9. Okt. Auftrieb: 6422 Schweine. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: beste Fettschweine 77—78, mittelschwere Ware 74—76, gute leichte Mittelware 72—74, geringe Ware 62—68, Sauen 62—68. — Handel: mittelmäßig. — Auftrieb: 854 Kälber. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: beste Mastkälber 82—89, mittlere Mastkälber 72—80, geringe Kälber 60—70, geringste Kälber 37—48 M. Handel: mäßig rege, Überstände über Notiz bezahlt.

„GEATRON"

Magdeburger Produkten.

× **Magdeburg,** 9. Okt. Weizen 216—218, Roggen 215—217, Sommergerste 240—255, Wintergerste 208—212, Hafer 210—212, Weizenmehl 70 % 31,25—32,25, Roggenmehl 70 % 30,00—31,00, Weizenkleie 14,60—14,80, Roggenkleie 15,20—15,50 M.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin,** 9. Okt. Auftrieb: Rinder 1763, Ochsen 588, Bullen 409, Kühe und Färsen 766, Kälber 2000, Schweine 11 012, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1951, Auslandschweine 991. Marktverlauf: Bei Rindern langsam, bleibt Ueberstand, Kälbern ziemlich glatt, Schafen ruhig, Schweinen glatt. — Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 50—52, b) 46—49, c) 42—45, d) 35—40, Bullen a) 50—52, b) 46—48, c) 41—44, d) 35—40, Kühe a) 40—42, b) 31—38, c) 23—29, d) 17—20, Färsen a) 48—50, b) 43—46, c) 36—40, Fresser 32—40, Kälber a) 80—92, b) 70—85, c) 50—65, Schafe a) 69—70, b) 60—66, c) 40—47, d) 38—43, e) 25—36, Schweine a) 84, b) 82—83, c) 80—82, d) 75—79, e) 70—74, Sauen 70—73 M.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin,** 9. Okt. Nach der gestrigen scharfen Aufwärtsbewegung zeigte die Produktenbörse heute etwas ruhigere Haltung. Namentlich am Lieferungsmarkte gaben die Notierungen für Brotgetreide unter dem Eindruck der schwächeren Meldungen von Uebersee und aus Liverpool in den späteren Sichten um 1¼—2 Mark nach. Die Oktobernotierung für Weizen konnte sich verhältnismäßig behaupten, Oktoberroggen lag sogar um ½ M besser, da hier einige Deckungsnachfrage bestand. Das Angebot von Brotgetreide hat noch nicht erheblich zugenommen, jedoch sind die Eigner auf dem erhöhten Preisniveau eher zu Verkäufen bereit. Die Forderungen waren unverändert. Die Nachfrage zur Komplettierung der für den Export verkauften Partien hält, namentlich für Weizen, an. Die hiesigen Mühlen wollen die gestrigen Preise nur zögernd bewilligen. Das Mehlgeschäft liegt ruhig; für Weizenmehl zeigte sich gestern nachmittag etwas besseres Geschäft. Für Hafer ist das Inlandsangebot nach wie vor klein, doch bekundet der Konsum hier, angesichts der hohen Forderungen, einige Zurückhaltung. Gerste bei ruhigem Geschäft in unveränderter Marktlage. Die heute besichtigten 120 Tonnen Roggen konnten wegen Geruch nicht als kontraktlich lieferbar erklärt werden.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 9. Oktober 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	8. 10.	9. 10.		8. 10.	9. 10.
Weizen märk	214—17	214—17	Weizenmehl	26¾—30	26¾—30
			Tendenz	fest	stetig
September	—	—	Roggenmehl	27¼—30	27¼—30
Oktober	226—30	229½	Tendenz	fester	stetig
Dezember	237—39	237—39½	Weizenkleie	15	15
März	246—47	245½—45	Tendenz	behauptet	behaupte
Tenden-	fest	schwäch.	Roggenkleie	15	15
Roggen märk	209—12	209—12	Tendenz	behauptet	behaupte
			Raps	328/330	328—30
September	—	—	Tendenz		
Oktober	223½	224—25	Leinsaat	stetig	stetig
Dezember	232—31½	230½—1½	Tendenz	—	—
März	236½—40	238—37¼	Viktoriaerbs.	42—50	42—50
Tendenz	fest	matter	kl. Speiseerbs.		
			Futtererbsen	—	—
Gerste.			Peluschken	—	—
Braugerste	231—51	231—51	Ackerbohnen	—	—
Futtergerste	202—212	202—12	Wicken	—	—
Winterg	—	—	Lupinen blaue	—	—
Tendenz	stetig	stetig	gelbe	—	—
			Seradella alt	—	—
Hafer märk.	200—210	200—210	neu	—	—
September	—	—	Rapskuchen	19.4—19.7	19.4—19.
Oktober	213¾	—	Leinkuchen	23.8—24	23.8—24
Dezember	220	219 18½	Trockenscha	14.8—15	14.8—15
März	230—30½	230—29¾	Soyaschrot	21.2—21.9	21.2—21.
Tendenz	fest	ruhig	Torfmelasse	—	—
Mais Waggon frei ab Hamburg	218—220	218—20	Kartoffelflock	20.2—20.8	20 20.8
Tendenz	fest	stetig			

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg. (Erzeugerpreise)

Roggenstroh drahtgepreßt	1.10—1.25	bindfadengepr Roggen-	1.10—1.20
		Weizenstroh	1.00—1.10
Weizenstroh drahtgepreßt	0.90—1.15	Häcksel	1.90—2.05
		Heu, handelsübl	2.60—3.40
Haferstroh drahtgepreßt	1.15—1.30	Heu, gutes	3.90—4.60
		Kleeheu	4.70—5.30
Gerstenstroh drahtgepreßt	1.10—1.25	Kartoffeln, wß.	—
		„ rote	—
Roggenlangstr.	1.15—1.40	„ gelbfl.	—

Bremen Baumwolle

	9. 10. Brief	9. 10. Geld	9. 10. bezahlt	8. 10. Brief	8. 10. Geld	8. 10. bezahlt
loco	21.07			20.67		
Oktober	20.20	20.10	—	19.76	19.69	—
Dezember	20.14	20.10	20.15	19.71	19.69	19.71
Januar	20.13	20.10	20.12	19.71	19.70	19.71
März	20.20	20.19	20.20	19.79	19.77	19.78
Mai	20.19	20.17	20.18	19.78	19.75	19.76
Juli	20.15	20.14	20.15	19.76	19.73	19.75

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	9. 10.	8. 10.
loco F. G. Surtee	9.70	9.50
„ F. G. Broach	9.70	8.70
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.70	7.50
„ F. G. Americ Sind-Punjab	9. 5	9.15
„ F. G. Bengal	7.20	7.00
„ F. G. Sind	7.20	7.00
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	9. 10.	8. 10.		9. 10.	8. 10.
loco	10.83	10.54	April	9.95	9.95
Oktober	10.18	10.15	Mai	9.95	9.95
November	10.05	10.04	Juni	9.92	9.92
Dezember	10.03	10.01	Juli	9.91	9.91
Januar	10.00	9.98	August	9.82	9.82
Februar	9.98	9.97	September	9.74	9.75
März	9.98	9.97	Oktober 29	9.64	9.66

Tendenz: ruhig — behauptet

	9. 10.	8. 10.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	7000	8000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	12.30	12.10

New-York: Baumwolle

	9. 10.	8. 10.		9. 10.	8. 10.
loco	19.23	19.45	April	18.63	—
Oktober	19.01—02	19.16/19	Mai	18.64—65	18.80—81
November	18.91	19.10	Juni	18.58	—
Dezember	18.92—95	19.11—13	Juli	18.53—54	18.68
Januar	18.86—88	19.05—08	August	—	—
Februar	18.79	—	September	—	—
März	18.73—74	18.92—94	Tendenz:	kaum stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	16000
„ in Golf-Häfen	107000
Export nach England	1000
Export nach dem Kontinent	6000
Zufuhren im Innern	12000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	11000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	9. 10.	8. 10.		9. 10.	8. 10.
Oktober	18.47	18.57	Dezember	18.48—50	18.60—6



Zum Pfund

Kaufen Sie

Mantel-, Kleider-, Anzug-Stoffe

Kleiderbesatz - Unterzeug

Handschuhe - Kragenschoner usw.

besonders billig

bei

HERTZ MÜNSTER i/W.

Prinzipalmarkt 5

Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 11—6 Uhr durchgehend geöffnet!

›FURNICULUS‹

1500 Mäntel

mit Rundgurt oder Rückengurt. Marengopaletots, 2reihig, mit Samtkragen. Anzüge aus Kammgarn- und Cheviotstoffen verkaufe während der Sendtage zu besonders niedrigen Preisen.

65,- 59,- 46,- 39,- 33,- 29,- 25,- 19,- 15,-

Lodenjoppen mit Warmfutter von **10,-** an
Manchester-Anzüge, mit langer od. Sporthose **24,-**
Hosen, lange u. Sportform, **12,- 10,- 7,50 6,- 4,50**

Eigene Anfertigung!
Konkurrenzl. Preise!

Ich bitte um Besichtigung.

Münster, Ludgeristr. 28
H. Scheier.

Send-Sonntag geöffnet!

R. Heinrich,

Gegr. 1861

Münster i. W.
Servatiiplatz
früher Spiekerhof

Pelzwaren eigener Anfertigung

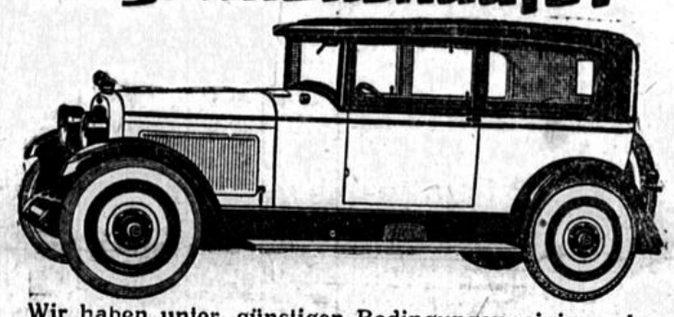
Pelzumarbeitung und Instandsetzung

Große Auswahl in
modernen Herren- u. Damen-Hüten, Mützen, Schirmen

Beachten Sie die Auslagen in meinen 5 Schaufenstern.

Send-Sonntag geöffnet!

Gelegenheitskäufe!



Wir haben unter günstigen Bedingungen einige gebrauchte, gut erhaltene

4- u. 6sitz. Limousinen

abzugeben. Nehmen Sie vor Kauf eines gebrauchten Wagens eine Besichtigung bei uns vor oder verlangen unser Angebot.

Sorth & Co., Münster i. W.
Telephon 40941 d6232
Ausstellung: Servatiiplatz und Warendorfer Straße 175.
Garagen; Warendorfer Str. 175. Fabrik; Bohlweg 156.

Wenn Sie zum **Send** nach **Münster**

kommen, kaufen Sie sich bei uns einen preiswerten warmen

WINTER-MANTEL

in guter Qualität, erstklassiger Verarbeitung in
Ottoman, Velour, Plüsch, Zibbeline oder **englischartig**

16.75 24.75 36.75 49.75 65.00 und höher

Münster **Altmann** Salzstr. 21

Beachten Sie unser Inserat am Freitag morgen und unsere 8 Schaufenster.

Möbel-Gelegenheitskauf!

Wegen Geschäftsverlegung und Vergrößerung unserer Geschäftsräume verkaufen wir unsere

Qualitäts - Möbel

Speise-, Herren-, Schlafzimmer u. Küchen
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit.

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Inh.: W. Niehues
Eisenbahnstr. 11 **Münster** rechts v. Bahnhof
Lieferung auch nach auswärts franko!

Gerade Sie, als Rheumatiker

sollten ständig etwas bei sich führen, um einen plötzlichen Anfall sogleich bekämpfen zu können. — Probieren Sie doch einmal

MARASAL

... 2.50 RM — die Wirkung wird Sie verblüffen. Schon nach wenigen Minuten lassen die Schmerzen deutlich nach, verschwinden oft ganz; ohne schädliche Folgen; wie sie bei Gewaltmitteln so häufig und so ärgerlich sind. Lassen Sie sich (gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme) MARASAL kommen, bevor Sie den nächsten Anfall haben!

Kostenlose Probesendung durch meine Versandapotheke

Fritz Walter Fahr
GERA
Herstellung pharmazeutisch-diätischer Produkte
Warenzeichen ist die TANNE

S. Sundiuß

Inh. Otto Rattgyn
Münster i. W., Salzstr. 51, Tel. 21472

Pelz-Mäntel
Jacken
Fuß-
Garnituren
Besätze
in großer Auswahl
Eigene Anfertigung
Aufarbeitung
Bestätigung ohne
Kaufzwang

Send-Sonntag geöffnet!

Technikum Lemgo
Maschinenbau, Elektrotech., Hochbau, Tiefbau
Programme durch das Sekretariat

Zum Send

Billige Schuh-Tage



Während der billigen Schuhtage für unsere kleine Kundschaft hübsche Ballons

Send-Sonntag geöffnet!

Damen-Spangenschuhe
schwarz, gute Ausführung mit dem bequemen Blockabsatz **4.90**

Feinfarbige Damen-Spangen
in den schönsten Farben und Modellen, L. XV. u. Blockabs. 12.50 10.50 Ausnahmepr. **5.90**

Lack-Spangenschuhe
mit eleganten L. XV. und bequemen Blockabsätzen 9.50 8.50 **7.90**

Braune Damen-Spangen
in vielen Modellen und Ausführungen mit Block- u. L. XV.-Absatz 9.75 **7.50**

Kinder-Spangen-Stiefel
in allen erdenkl. Ausführungen, schwarz 23/24 3.90 20/22 2.95 18/19 **2.50**

Kinder-Lack-Spangen
hübsche Modelle und Formen Größe 25/26 6.25 23/24 5.50 20/22 3.50 18/19 **2.95**

Damen-Kamelhaar-Hausschuhe mollig und warm, in allen Ausführungen von **1.10** an

Damen-Gummi-Ueberschuhe grau und beige **1.95**

Kaufen Sie jetzt - Sie sparen enorm!

Herren-Halbschuhe
spitze moderne Formen, weiß gedoppelt, schwarz 9.75 **8.75**

Braune Herren-Halbschuhe
z. T. auf Rahmen gedoppelt, in richtigen guten Formen 10.50 **9.50**

Lack-Herren-Halbschuhe
sehr gute Fabrikate, neue mod. Formen, auch mit Wildledereinsätzen . 14.50 12.50 **11.50**

Herren-Stiefel
m. mod. Verzierungen, neueste Form., spitz u. breit, auf Rahmen gedoppelt 10.50 8.50 **7.75**

Arbeits-Schuhe
mit schwerem Beschlag **5.90**

GEBR. **Enke**
Münster i. W. Prinzipalmarkt 38/39.



Die gute Haus-Musik

Sprechapparate und Platten
Stets Neueingänge
Zahlungserleichterung!
J. Riegelmeyer, Münster i. W.
Frauenstraße 34
Am Sendsonntag geöffnet

Größere Posten reinen deutschen vl2905
Bienenhonig
zu kaufen gesucht.
Probe und Preis erbeten.
Versandgefäße werden auf Wunsch gestellt.
Gebrüder Müller,
Dorsten-Oelmühle i. W.

Leghorn
u. sonstige gute Legehühner
Ställe, Zuchtartikel. Geflügelhof Mergenthelm B 8. — Katalog frei

---

Erfinder
mit guter Idee werden um Adressenangabe geb., unt. Schließf. 651 Essen

---

Heimarbeit vergibt **W. Holster** Breslau 5

Bester Brote-werb ist eine **Steichmaschine.** Katalog fr. la11566
P. Kirsch, Würzburg, Sanderring 6.